

Flexibel, vernetzt, agil



Der ARAG Konzern im Überblick

Prämieneinnahmen/Umsätze:

1,72 Mrd. €

↗ Vorjahr: 1,65 Mrd. €

Combined Ratio:

92,3 %

↘ Vorjahr: 95,5 %

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

66,1 Mio. €

↗ Vorjahr: 60,6 Mio. €

Konzerneigenkapital:

426 Mio. €

↗ Vorjahr: 401 Mio. €

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

66,7 Mio. €

↘ Vorjahr: 84,5 Mio. €

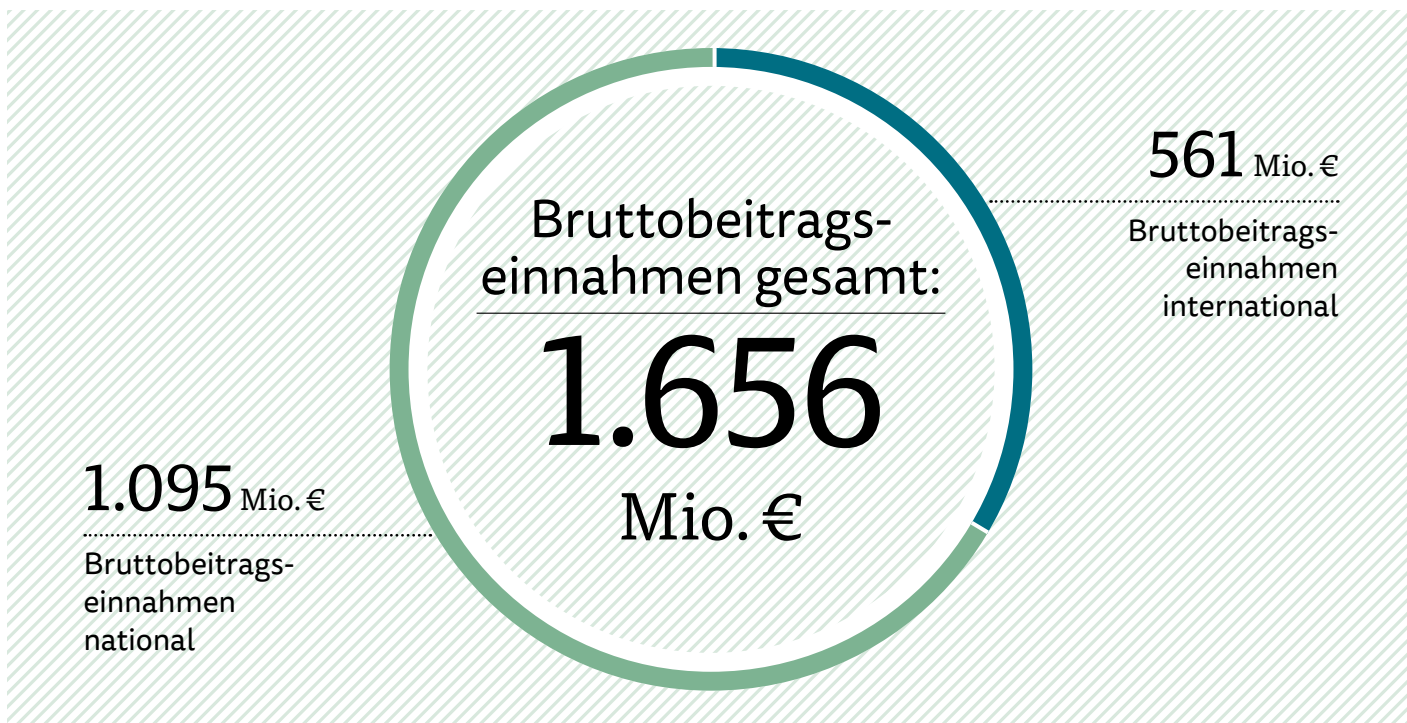
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen:

29,2 Mio. €

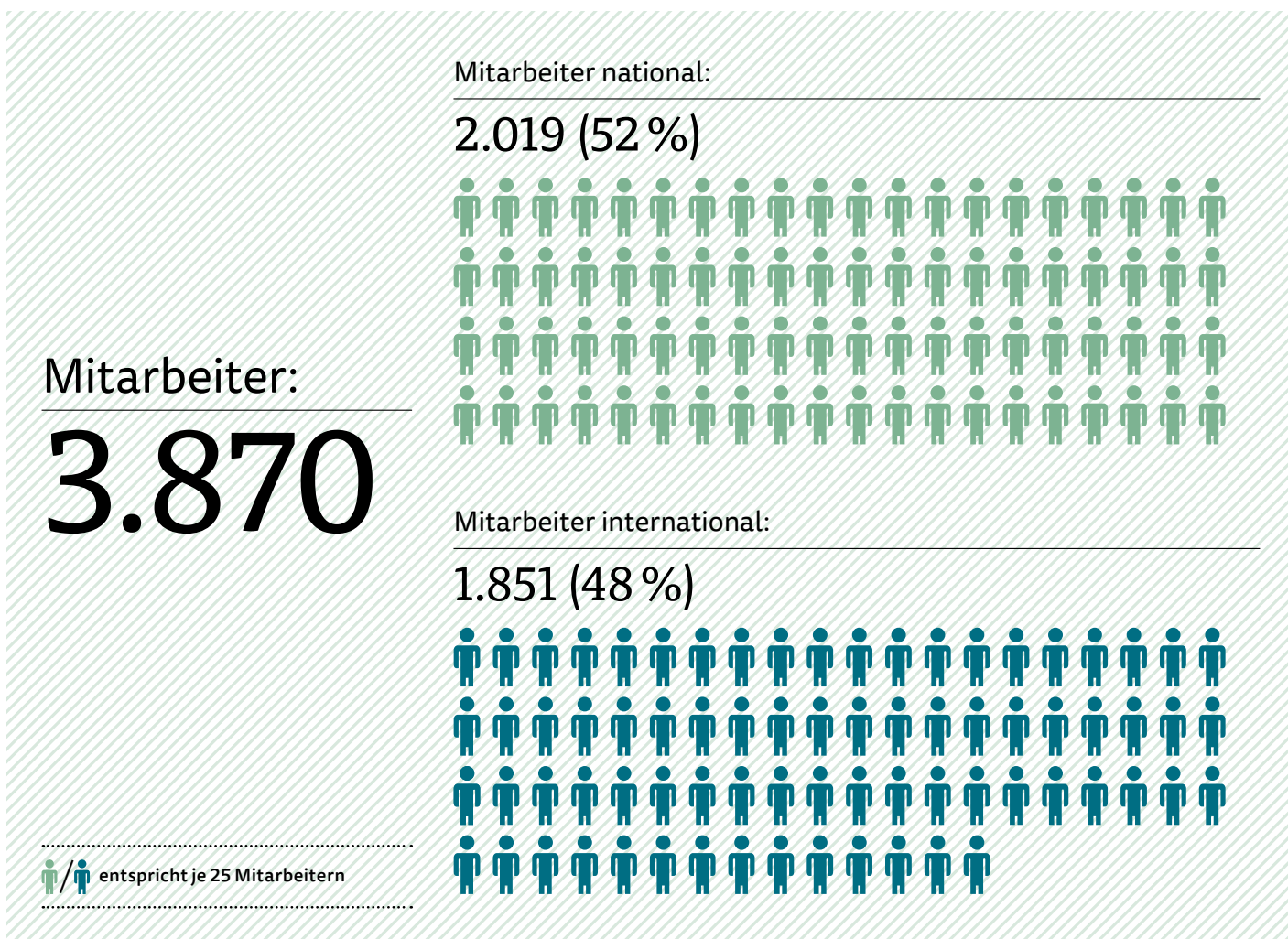
↘ Vorjahr: 47,2 Mio. €

Flexibel, vernetzt, agil

Die Digitalisierung der Versicherungsbranche schreitet unaufhaltsam voran. Deshalb richten wir die ARAG als agiles Unternehmen mit ihrer Produkt- und Servicepalette zielgerichtet auf diese Veränderungen aus. Den Grundstock haben wir bereits mit zahlreichen passenden digitalen Angeboten gelegt. Jetzt gilt es, auch weiterhin flexibel und direkt auf die sich stetig wandelnden Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Dabei hilft uns unsere Aufstellung als unabhängiges Familienunternehmen mit dem Charakter eines eher mittelständischen, international agierenden Anbieters. Durch kurze Entscheidungswege und eine enge Vernetzung können wir ganz im Sinne unserer Kunden agieren und unterstreichen damit einmal mehr unsere Rolle als vielseitiger und innovativer Qualitätsversicherer.



Mitarbeiter Anzahl und Verteilung



Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

Rechtsschutzversicherungen ARAG SE

842 Mio. €*

↗ Vorjahr:

787 Mio. €*

Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

Kompositversicherungen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

247 Mio. €*

↗ Vorjahr:

239 Mio. €*

Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Unfallversicherung, Unfallrente, Top-Schutzbrief, Gebäudeversicherung, Geschäftsversicherung, Sportversicherung

Krankenversicherungen ARAG Krankenversicherungs-AG

347 Mio. €*

↗ Vorjahr:

340 Mio. €*

Private Krankenvollversicherung, Krankenzusatzversicherungen, Pflegepflichtversicherung, Pflegezusatzversicherung, betriebliche Krankenversicherung, Auslandsreisekrankenversicherung

Lebensversicherungen ARAG Lebensversicherungs-AG

220 Mio. €*

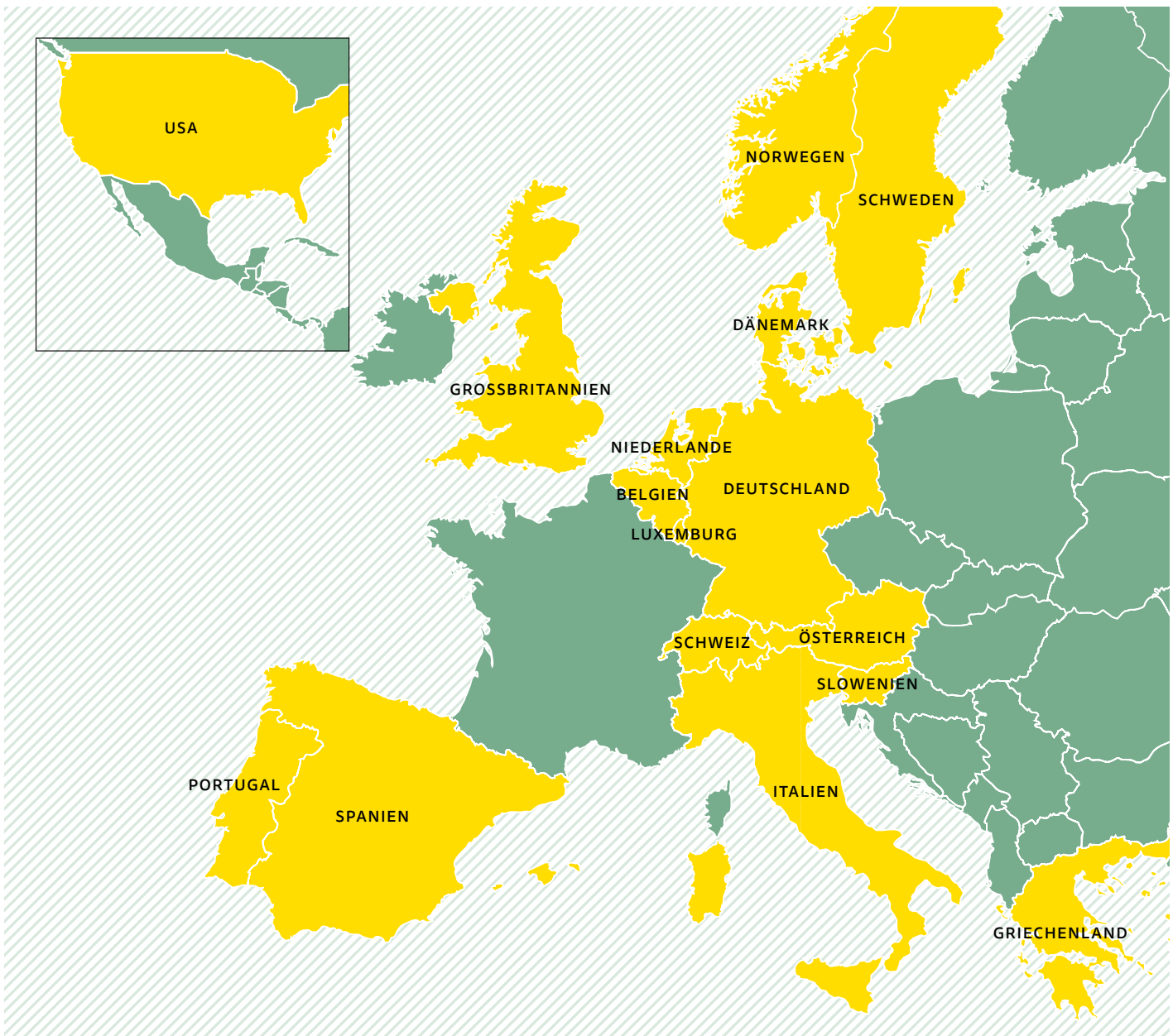
↘ Vorjahr:

222 Mio. €*

Fondsgebundene Rentenversicherung, private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup), Kapitallebensversicherung, Risikolebensversicherung, Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung, betriebliche Altersvorsorge

* Bruttobeitragseinnahmen

Standorte des ARAG Konzerns



Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

Der ARAG Konzernbericht 2014 wird als „**Silver Winner Worldwide**“ vom **US-amerikanischen Pulic-Relations-Verband LACP** ausgezeichnet. Das internationale Personalentwicklungsprogramm ARAG INTandem belegt den **3. Platz beim Inno-Ward Bildungspreis** des Bildungnetzwerks Versicherungswirtschaft. Beim **Corporate Health Award** wird die ARAG **zum 5. Mal** für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement ARAGcare ausgezeichnet.

Platz 1 für Internetpolice ARAG web@ktiv Plus **beim Deutschen Kunden-Innovationspreis 2015** in der Kategorie Versicherungen. Die ARAG Krankenversicherung positioniert sich bei Maklern weiter als beliebtester Krankenzusatzversicherer: zum **34. Quartal in Folge Platz 1** bei den **AssCompact Trends**. Bei den **3. Italy Protection Awards** platziert sich die ARAG Italien als „**bester Versicherer und Rückversicherer**“ im Bereich Rechtsschutz.

Die ARAG plc in Großbritannien wird bei den **Underwriting Service Awards** zum 3. Mal als „**Legal Expenses Team of the Year**“ gekürt sowie zum 2. Mal als „**Underwriting Service Awards Team of the Year**“ und erstmalig als „**Managing General Agents Team of the Year**“. Beim Rechtsschutztest des **niederländischen Verbraucherverbands** belegen eigene und über Partner vertriebene Produkte der ARAG Niederlande **erste Plätze**.

Das Kundencenter der ARAG North America ist laut **BenchmarkPortal** zum 5. Mal eines der „**Top 100 Call Center**“. Das **Des Moines Register** listet die Gesellschaft als einen der „**Top Workplaces 2015**“. Zahlreiche **Auszeichnungen** von Fachverbänden gab es für **Werbe- und Marketingaktivitäten**. Bei einer **Verbraucherstudie** zum Thema Rechtsschutz belegt die ARAG Österreich den **1. Platz** in der Kategorie Kundendienst.

Die Maklerorganisation **ADECOSE** wählte die ARAG Spanien zum **beliebtesten Rechtsschutzversicherer** und zur **beliebtesten Travel Assistance Company**. Beim Ranking für Internetpräsenzen durch **Innovación Aseguradora** belegte die ARAG Spanien unter 64 Versicherern **Platz 5** und im **Bereich Online Sale** sogar **Platz 3**. Einen **Ehrenpreis** für die kostenfreie Rechtsberatung des **Club for UNESCO of Piraeus/Islands** erhielt die ARAG Griechenland.

Der ARAG Konzern

Vermögens-
und Beteiligungs-
verwaltung

ARAG Holding SE

Operative
Konzernholding

ARAG SE

und Rechtsschutz-
versicherung

Zentrale
Konzern-
funktionen

Konzern-
entwick-
lung/
Betriebsor-
ganisation

Konzern
Vertrieb

Produkt
und
Innovation

Konzern
Finanzen

Konzern IT
und
Operations

Konzern
Risiko-
manage-
ment/
Controlling

Operative
Versicherungs-
gesellschaften

ARAG Allgemeine
Versicherungs-AG

(Komposit-
versicherungen)

ARAG Lebens-
versicherungs-AG

(Lebens-
versicherungen)

ARAG Kranken-
versicherungs-AG

(Kranken-
versicherungen)

Interlloyd-
Versicherungs-AG

(ausgerichtet auf
Maklervertrieb)

Internationale
Gesellschaften

(Rechtsschutz/
Rechtsdienst-
leistung)

Dienstleistungs-
gesellschaften

ARAG IT GmbH

(IT-Dienstleistungen für
ARAG Konzern)

Cura Versicherungsvermittlung
GmbH

(Vermittlungsgesellschaft)

ARAG Service
Center GmbH

(Notruf-Telefonie)

Inhalt

Kennzahlen	8
<hr/>	
Das Profil des ARAG Konzerns	9
<hr/>	
Vorwort	10
<hr/>	
Konzernlagebericht	12
I. Grundlagen des Konzerns	13
II. Wirtschaftsbericht	14
III. Nachtragsbericht	39
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	40
<hr/>	
Konzernabschluss	57
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	104
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	106
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	108
<hr/>	

Überblick

Kennzahlen ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2015	Veränderung	2014	2013
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.656,1	4,3%	1.588,2	1.530,1
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	1.631,2	4,1%	1.567,6	1.516,4
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	66,6	15,6%	57,6	50,2
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	974,6	-1,1%	985,9	935,7
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	59,7%	-3,2%-Pkt.	62,9%	61,7%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	530,7	3,8%	511,5	485,4
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	32,5%	-0,1%-Pkt.	32,6%	32,0%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	66,1	9,1%	60,6	52,5
Kapitalanlageergebnis	211,0	-22,9%	273,5	222,6
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	158,0	-21,4%	201,0	163,0
Sonstiges Ergebnis	-57,0	-3,6%	-55,0	-41,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	66,7	-21,1%	84,5	76,1
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	29,2	-38,1%	47,2	48,8
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	350,8%	-2,4%-Pkt.	353,2%	351,6%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben einem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft. Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 16 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren 14 europäischen Märkten sowie in den USA. Mit seinen mehr als 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,7 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die internationalen ARAG Einheiten wertvolle Wachstumsimpulse für den Gesamterfolg des Konzerns. Im September 2015 wurde mit Dänemark ein neuer vielversprechender Markt erschlossen. Parallel befindet sich die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt wieder auf Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette an leistungsstarken Produkten unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als attraktiver Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Die ARAG Leben hat ihr Produktangebot bereits 2006 von klassischen Lebensversicherungen auf die erfolgreiche Produktfamilie der Fonds-Policen „ARAG FoRte 3D“ umgestellt.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Vorwort

Die Entwicklung des ARAG Konzerns im Jahr 2015 hat unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Die ARAG zeigte sich insgesamt in einer guten Form, wuchs mit einem Beitragsplus von 4,3 Prozent deutlich und blieb ertragsstark. Damit verfestigte sich die dynamische Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre zu einem klaren positiven Trend. Der Konzern ist mit seiner guten nationalen und internationalen Diversifizierung leistungsfähig aufgestellt. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens liefert belastbare Ergebnisse.

Mit einem Beitragszuwachs von 7,7 Prozent liefert das internationale Geschäft erneut einen signifikanten Wachstumsimpuls. Hervorzuheben ist dabei, dass die ARAG international sehr profitabel arbeitet. In den USA und Skandinavien bewegt sich das ARAG Geschäft in zweistelligen Wachstumsraten. Auf den unverändert schwierigen Märkten in Südeuropa zeigte die ARAG eine starke Leistung und baute ihr Geschäft weiter aus.

Klar überdurchschnittlich entwickelt sich der Konzern auf dem deutschen Markt mit einem Zuwachs von 2,6 Prozent. Entscheidend ist dabei, dass dieses Beitragswachstum mit einem realen Ausbau unserer Kundenbasis einhergeht. Mit einem Beitragssprung von knapp 6 Prozent hat das deutsche Rechtsschutzgeschäft vormalige Schwächephasen zu den Akten gelegt. Auch in der Krankenversicherung, dem größten deutschen Geschäftsfeld der ARAG, entwickelte sich das Unternehmen besser als der Markt.

Den deutlichen Geschäftsausbau national wie international betreibt die ARAG profitabel. Der versicherungstechnische Gewinn beträgt 66 Millionen € und liegt damit trotz verbesserter Wachstumswerte klar über dem Vorjahresniveau. Die Combined Ratio sank deutlich von 95,5 Prozent auf 92,3 Prozent ab.

Zum Ende des Berichtsjahres hat die Bundesaufsicht das partiell interne Risikomodell der ARAG zur Berechnung der Anforderungen nach Solvency II genehmigt. Für ein Unternehmen unserer Größenordnung ist dies ein wichtiger Meilenstein. In Deutschland haben nur drei weitere Versicherer den sehr anspruchsvollen Genehmigungsprozess erfolgreich bewältigt. Durch das interne Risikomodell kann die ARAG ihre Risikostruktur wesentlich besser abbilden. Eine Standardmodellierung würde zu einer Überzeichnung von Risiken im Rechtsschutzbestand führen. Der ARAG Konzern hat dieses Problem frühzeitig erkannt und mit seinem partiellen internen Risikomodell die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens deutlich gestärkt.

Im Jahr 2015 blickte die ARAG auf eine insgesamt 80-jährige Unternehmensgeschichte zurück. An dieser Wegmarke zeigte sich die ARAG in besserer Form als je zuvor. Nicht Stillstand und Abwarten prägen unser Handeln, sondern der Wille zur Veränderung und Verbesserung. Diese Prämisse wird weiterhin eine treibende Kraft zur Fortentwicklung des ARAG Konzerns im Interesse unserer Kunden sein.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Konzernlagebericht

Entwicklung Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	2015	2014	2013
Rechtsschutzversicherung	841,7	787,2	746,9
davon National	330,5	312,5	300,6
davon International	511,2	474,7	446,3
Kompositversicherung	246,6	238,8	226,5
davon National	197,2	192,8	183,7
davon International	49,4	46,0	42,8
Lebensversicherung	220,3	221,6	225,0
Krankenversicherung	347,5	340,5	331,7
Dienstleistungsgesellschaften	66,6	57,6	50,2
Gesamt	1.722,7	1.645,7	1.580,3

- ARAG Konzern wächst stark mit 4,7 Prozent
- Beitragswachstum in Deutschland klar über dem Markt
- 7,7 Prozent Beitragsplus auf den internationalen Märkten
- Alle Sparten liefern positive Ergebnisbeiträge
- Versicherungstechnisches Ergebnis trotz Geschäftsausbau erneut gestiegen
- Konzern profitiert von seinem Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Konzerns

Der ARAG Konzern ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte sowohl für Privat- wie Gewerbekunden. Darüber hinaus spielen maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle. Als vielseitiger Qualitätsversicherer bietet die ARAG ihren Kunden in Deutschland neben dem Kerngeschäft Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services über ihre leistungsstarken Tochterunternehmen im Komposit-, Kranken- und Lebensversicherungsgeschäft an.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, sich außerhalb Deutschlands zu betätigen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 15 europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich tätig.

Der ARAG Konzern unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf über die ARAG SE aktive Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Diese zentrale Struktur in der Aufbauorganisation ist durch eine sternförmige Verschmelzung von ehemals selbstständigen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 entstanden. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA sowie in Norwegen, Schweden und seit 2015 auch in Dänemark geführt. Über Beteiligungen an assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft sowie rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft als Intermediär an vier britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Mit seiner konsequenten Weiterentwicklung hat der ARAG Konzern seine Unternehmensstruktur an künftige Herausforderungen angepasst und trägt gleichzeitig seiner fortschreitenden Internationalisierung Rechnung.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft expandierte im Verlauf des Jahres 2015 nur moderat. Dies ging vor allem auf ein schwächeres Wachstum in den Schwellenländern zurück. Der Abschwung der chinesischen Wirtschaft, der Rückgang der weltweiten Rohstoffnachfrage und erhebliche angebotsseitige Probleme belasteten das Wachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften. Brasilien und Russland befanden sich sogar in der Rezession.

Im Vergleich hierzu stellte sich die Wirtschaftsentwicklung in den Industrieländern weitaus günstiger dar. In den Vereinigten Staaten sowie dem Vereinigten Königreich setzte sich der konjunkturelle Aufschwung fort. Zudem hat sich die Wirtschaft des Euroraums etwas belebt. Dies ging einerseits darauf zurück, dass die makroökonomischen Anpassungsprozesse in einem Teil des Euroraums weiter vorangeschritten sind. Andererseits wirkten sich mehrere Sonderfaktoren günstig auf die Konjunktur im gesamten Euroraum aus. Insbesondere in Irland, Spanien und Portugal führten reformierte Wirtschaftsstrukturen zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, wodurch neues Wachstum generiert wurde. Zusätzlich dürften die Umsetzung der Bankenunion und die damit verbundene umfassende Bankenprüfung zu einer weiteren Entspannung der Lage des Finanzsystems im Euroraum und zu einer Steigerung der Kreditvergabe beigetragen haben. Zudem hat der drastische Ölpreisrückgang die Kaufkraft der privaten Haushalte erhöht und zu einem spürbaren Anstieg des privaten Verbrauchs beigetragen.

Die konjunkturellen Unterschiede zwischen den großen Industrieländern haben die Ausrichtung der Geldpolitik zum zentralen Spannungsfeld der Weltkonjunktur werden lassen. Während im Euroraum und in Japan die Geldpolitik im Jahresverlauf nochmals gelockert wurde und weitere expansive Maßnahmen nicht unwahrscheinlich sind, steht in den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich nach sieben Jahren Niedrigzinspolitik die Zinswende bevor. Die Abwertung des Euro, gemeinsam mit der positiven Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich, führte zu einer Stärkung des Außenhandels.

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin in einer guten Verfassung: Für 2015 prognostizierte der Sachverständigenrat eine Zunahme der realen Wirtschaftsleistung von 1,7 Prozent. Wachstumsimpulse kamen dabei erneut von der Binnennachfrage sowie vom Außenhandel. Der Anstieg der Verbraucherpreise bewegte sich erneut auf einem niedrigen Niveau. Hauptverantwortlich hierfür waren die in den letzten Monaten stark rückläufigen Energiepreise. Der inländische Preistrend blieb dagegen aufwärtsgerichtet. Insbesondere bei Lebensmitteln hat sich der Preisanstieg zuletzt verstärkt. Dienstleistungen verteuerten sich dagegen nur moderat, was vor allem auf eine verhaltene Entwicklung bei den Wohnungsmieten zurückzuführen war. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich in den letzten Monaten fort, insbesondere im Dienstleistungssektor. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnete kräftige Zuwächse, welche die Rückgänge bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und selbstständiger Erwerbstätigkeit mehr als kompensieren konnten. Die Arbeitslosenquote profitierte von diesen Entwicklungen. In saisonbereinigter Betrachtung sank sie im November 2015 auf 6,3 Prozent und damit auf den niedrigsten Wert seit 1991.

Einschätzungen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergaben für 2015 eine Inflationsquote von 0,3 Prozent. Angesichts dieser niedrigen Preissteigerungsraten gewannen die deutschen Haushalte deutlich an Kaufkraft. Im Umfeld der niedrigen Zinsen wurde der private Konsum weiterhin auch durch eine vergleichsweise geringe Sparneigung gestützt. Der GDV rechnete für 2015 mit einem preisbereinigten Anstieg der privaten Konsumausgaben um 2,0 Prozent.

Bedingt durch den neuerlichen Rückgang der Inflationsrate in den letzten Monaten kam es auf den Kapitalmärkten nach dem starken Anstieg im Sommer wieder zu einem Rückgang der Kapitalmarktzinssätzen (Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere mit einer Restlaufzeit über neun bis zehn Jahre) auf ein jahresdurchschnittliches Niveau von etwa 0,5 Prozent. Als Resultat dessen sind die Aktienbewertungen auf neue Allzeithöchststände gestiegen. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte einen Kursgewinn von etwa 9,6 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs von knapp 4 Prozent.

Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergaben die letzten Prognosen des GDV ein stabiles und damit unverändertes Beitragsaufkommen gegenüber 2014. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich dagegen um hochgerechnete 2,6 Prozent. Ursächlich hierfür waren unter anderem steigende Versicherungssummen und teilweise Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum mit rund 3,5 Prozent sogar noch etwas kräftiger aus.

Nachdem die Sachversicherungen bereits 2014 mit dem Pfingststurm Ela deutlich unter einem großen Unwetterereignis gelitten haben, wurde auch das abgelaufene Geschäftsjahr mit dem Orkan Niklas Ende März von einem Großereignis belastet. Nach Einschätzungen des GDV verursachte der Orkan Niklas einen Schadenaufwand von 750 Millionen € und übertraf damit den Vorjahressturm Ela erheblich. Die infolgedessen deutlich gestiegenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden ließen als Ergebnis die Schadenkostenquoten in der Sachversicherung spürbar ansteigen. In der Rechtsschutzversicherung machte sich das Zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz bemerkbar. Obwohl dies bereits im gesamten Jahresverlauf 2014 in Kraft war, zeichnete sich für 2015 ein Anstieg des Schadenaufwands für Geschäftsjahresschäden um 3,0 Prozent ab. Damit sank die Combined Ratio zwar um einen Prozentpunkt, in dem Versicherungszweig dürften aber ein weiteres Jahr versicherungstechnische Verluste zu verzeichnen sein. Insgesamt erwartete der GDV für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft einen Anstieg der Combined Ratio um 2,4 Prozentpunkte auf 97,0 Prozent.

In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von 1,5 Prozent. Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld. Sie sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Laut GDV wird dieser Versicherungszweig einen voraussichtlichen Rückgang um 1,9 Prozent verzeichnen.

Geschäftsverlauf

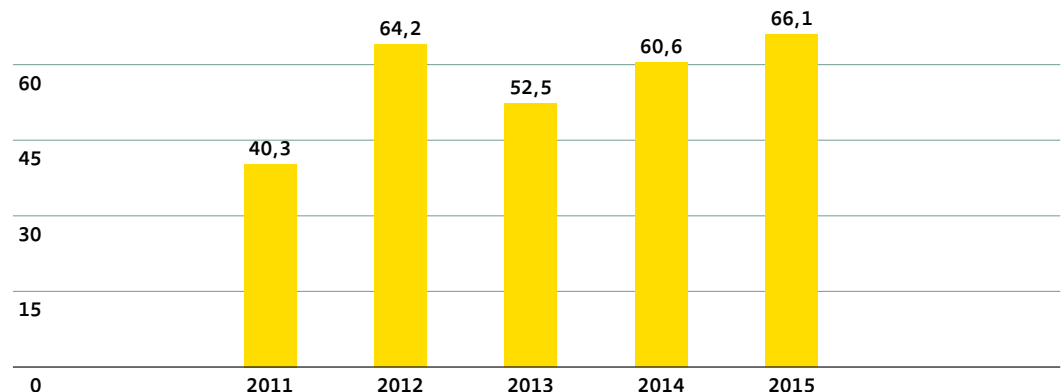
Im Berichtsjahr hat der ARAG Konzern das Geschäftsvolumen erneut ausweiten können und seine Bruttobeitragseinnahmen deutlich um 4,3 Prozent auf 1.656,1 Millionen € erhöht. Auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 Prozent. Damit entwickelt sich das deutsche Rechtsschutzgeschäft deutlich besser als der Markt. Auch das internationale Rechtsschutzgeschäft steigerte seine Beiträge um insgesamt 7,7 Prozent – vor allem in Spanien, Italien, Griechenland, den Niederlanden, aber auch insbesondere in den USA und in Norwegen. In der Kompositversicherung und in der Krankenversicherung konnten ebenfalls Beitragszuwächse – von 3,3 Prozent beziehungsweise 2,0 Prozent – erzielt werden. Lediglich das Lebensversicherungsgeschäft verzeichnete erwartungsgemäß aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen im Niedrigzinsumfeld einen Beitragsrückgang von 0,6 Prozent.

Der Schadenaufwand ist im Rechtsschutzgeschäft trotz des ausgeweiteten Geschäftsvolumens von 427,1 Millionen € im Vorjahr auf 426,8 Millionen € im Geschäftsjahr zurückgegangen. Auch im Kompositgeschäft ist der Schadenaufwand wegen günstiger externer Bedingungen um 3,3 Millionen € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Lebensversicherungsgeschäft belief sich der Rückgang im Schadenaufwand auf 9,9 Millionen €. Nur im Krankenversicherungsgeschäft sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2,4 Millionen € angestiegen. Insgesamt liegen die Schadenaufwendungen im Berichtsjahr um 1,2 Prozent unterhalb des Vorjahreswerts.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 3,8 Prozent. Diese Entwicklung resultiert aus dem insgesamt ausgeweiteten Geschäftsvolumen sowie dem höheren Mitarbeiterbestand. Ein erheblicher Anteil an den Kostensteigerungen geht auf die Erhöhung der Altersversorgungsaufwendungen zurück, entstanden durch den stark gesunkenen Zinssatz zur Abzinsung der Verpflichtungen im Niedrigzinsumfeld. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen entsprechend auf 530,7 Millionen € an. Die Kostenquote verringerte sich im Berichtsjahr trotz dieser Entwicklung leicht von 32,6 Prozent auf 32,5 Prozent.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses

(in Millionen Euro)



■ Versicherungstechnisches Ergebnis des ARAG Konzerns

Das versicherungstechnische Ergebnis des ARAG Konzerns hat sich nach 60,6 Millionen € im Vorjahr nochmals verbessert und lag im Berichtsjahr nun bei 66,1 Millionen €. Diese Verbesserung resultiert dabei vor allem aus dem internationalen Rechtsschutzgeschäft. Mit Ausnahme des deutschen Rechtsschutzgeschäfts schlossen alle Versicherungszweige im In- und Ausland mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab. Im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist erwartungsgemäß durch die verzögerte Dynamik im Rahmen der Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten zum 1. August 2014 nochmals ein Verlust entstanden.

Das sehr gute Kapitalanlageergebnis des Vorjahres, das durch Umschichtungen im Portfolio und Zuschreibungen positiv beeinflusst war, konnte wegen der volatilen Entwicklung auf den Kapitalmärkten im Umfeld der anhaltenden Niedrigzinsphase im Berichtsjahr nicht mehr erreicht werden. Zuschreibungen und Abgangsgewinne sind geringer, zinsbedingte Abschreibungen höher ausgefallen als im Vorjahr. Damit verringerte sich das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr von 73,1 Millionen € auf 54,0 Millionen €.

Im sonstigen Ergebnis ist ein Verlust von 57,0 Millionen € entstanden, der erwartungsgemäß erneut höher als im Vorjahr (55,0 Millionen €) ausgefallen ist. Ursache hierfür waren vor allem Aufwendungen für Altersversorgung sowie Projekte.

Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde mit 66,7 Millionen € erneut ein sehr guter Wert erzielt, der bedingt durch die Kapitalmarktentwicklung geringer als im Vorjahr (84,5 Millionen €) ausgefallen ist.

Das außerordentliche Ergebnis von –0,3 Millionen € (Vj. –0,3 Millionen €) betrifft Aufwendungen aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in Bezug auf die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss nach Fremddanteilen in Höhe von 29,3 Millionen € ist durch die Belastungen aus der Veränderung von latenten Steuereffekten in Höhe von 5,5 Millionen € beeinflusst.

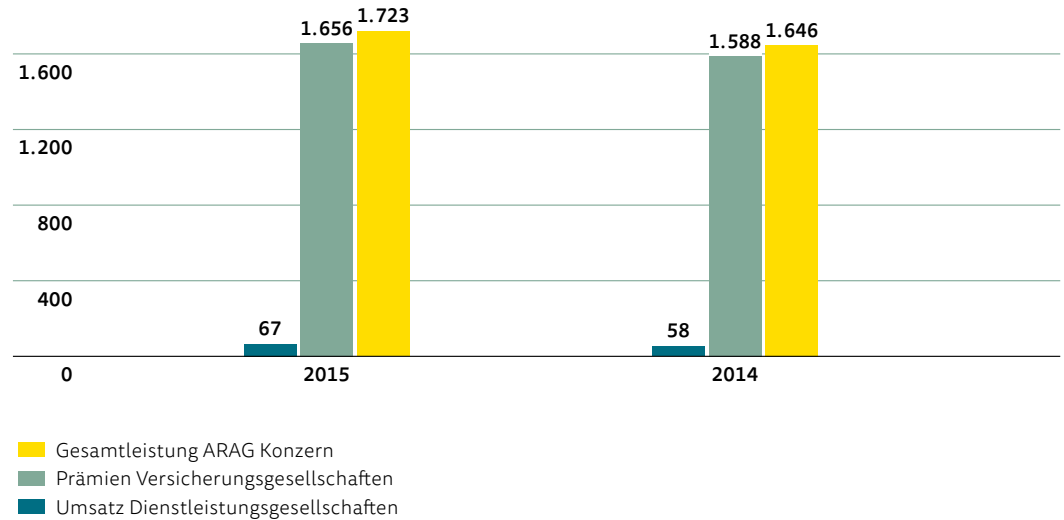
Beiträge/Umsätze Mit einem deutlichen Zuwachs von 4,3 Prozent bei den Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns setzt das Unternehmen seine erfolgreiche Geschäftsentwicklung auf den deutschen und internationalen Märkten klar fort. Das größte Wachstum im Konzern wurde im internationalen Rechtsschutzgeschäft erzielt – mit zusätzlichen Beitragseinnahmen in Höhe von 36,5 Millionen €. Zudem trug das deutsche Rechtsschutzgeschäft ebenfalls spürbar zum Wachstum bei. Lediglich im Lebensversicherungsgeschäft sanken die Beiträge erwartungsgemäß um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Während der deutsche Versicherungsmarkt ein Wachstum von 0,6 Prozent auswies, hat der ARAG Konzern trotz schwieriger Rahmenbedingungen seine Beitragseinnahmen dort überdurchschnittlich um 2,6 Prozent erhöht. Die gesamten Beitragseinnahmen in Deutschland beliefen sich auf 1,10 Milliarden € nach 1,07 Milliarden € im Vorjahr. Dabei verzeichnete das deutsche Rechtsschutzgeschäft (inklusive des übernommenen Geschäfts) eine Beitragszunahme um 18,1 Millionen € auf 330,5 Millionen €. Das deutsche Kompositgeschäft wuchs um 4,4 Millionen € auf 197,2 Millionen €. Das Krankenversicherungsgeschäft erhöhte den Geschäftsumfang um 7,0 Millionen € auf 347,5 Millionen €. Das Lebensversicherungsgeschäft verzeichnete einen Prämienrückgang von 1,3 Millionen € auf 220,3 Millionen €. Insgesamt profitiert der ARAG Konzern klar von seinen Geschäftsschwerpunkten im Sachversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns erhöhten sich um 9,0 Millionen € auf 66,6 Millionen €.

Die gesamten Beitragseinnahmen sowie Umsätze des ARAG Konzerns sind um 4,7 Prozent von 1,65 Milliarden € des Vorjahres auf 1,72 Milliarden € im Berichtsjahr gestiegen.

Gesamtleistung

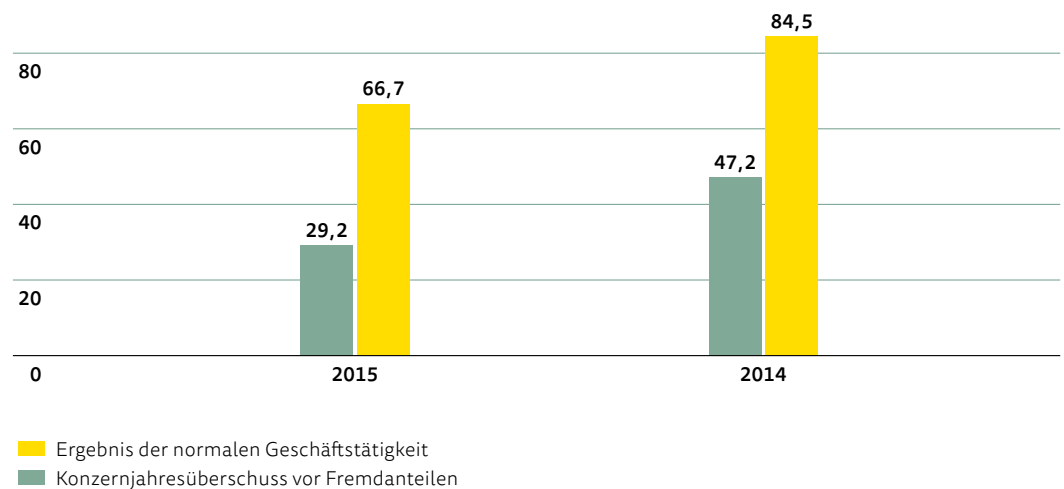
(in Millionen Euro)



Der Konzern hat 6,6 Millionen Policen (Vj. 6,4 Millionen Policen) in seinen Beständen. Davon entfallen 3,1 Millionen Policen (Vj. 2,9 Millionen Policen) auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 20,7 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportversicherungsgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 18 Landes-sportbünden/Landessportverbänden Versicherungsschutz der ARAG genießen.

Konzernergebnis

(in Millionen Euro)



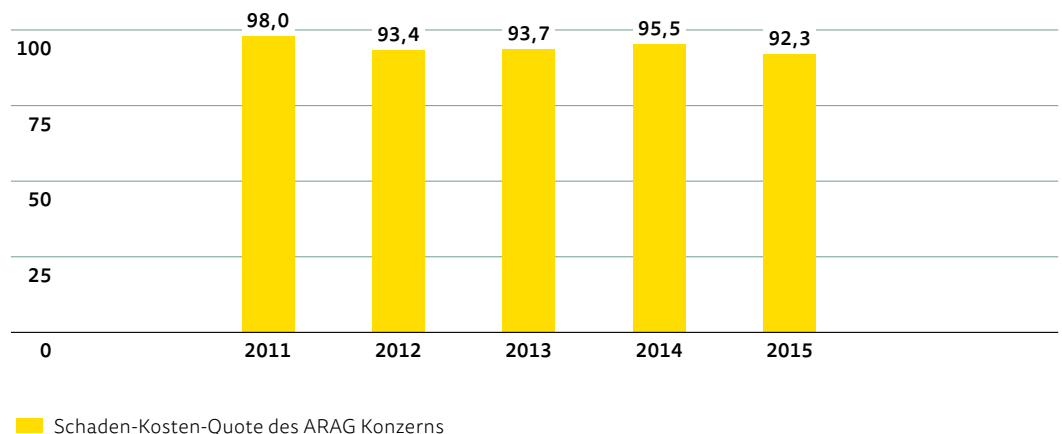
Ergebnislage

Im Berichtsjahr beweist die ARAG erneut ihre hohe Ertragskraft. Starke Schwankungen der Kapitalmärkte und Steuereffekte konnten durch das robuste versicherungstechnische Ergebnis teilweise aufgefangen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich erneut von 60,6 Millionen € im Vorjahr auf 66,1 Millionen €. Diese Steigerung konnte trotz der unverändert klaren Belastung aus der Gebührenerhöhung für deutsche Anwälte und Gerichte erzielt werden. Hierbei zeigte auch die gute Schadenentwicklung in allen anderen Geschäftsfeldern zusätzlich Wirkung. Der Aufwand für Versicherungsfälle ist somit gegenüber dem Vorjahr von 985,9 Millionen € auf 974,6 Millionen € um 1,1 Prozent gesunken. Die Konzernschadenquote hat sich entsprechend von 62,9 Prozent auf 59,7 Prozent vermindert.

Bedingt durch die Geschäftsausweitung, den Anstieg der Altersversorgungsaufwendungen sowie durch einen planmäßigen Mitarbeiterzubau sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb angestiegen. Die Konzernkostenquote des Geschäftsjahres 2015 hat sich dennoch von 32,6 Prozent auf 32,5 Prozent leicht vermindert. Die Combined Ratio des Konzerns hat sich insgesamt wesentlich auf 92,3 Prozent verbessert (Vj. 95,5 Prozent). Alle Sparten des ARAG Konzerns lieferten einen positiven Ergebnisbeitrag.

Entwicklung der Combined Ratio

(in Prozent)



Der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 73,1 Millionen € auf 54,0 Millionen € resultiert hauptsächlich aus höheren zinsbedingten Abschreibungen auf Wertpapiere, die nicht durch eine Steigerung bei den ordentlichen Erträgen kompensiert werden konnten. Im Vorjahr haben zinsbedingte Zuschreibungen und Abgangsgewinne aufgrund von Portfoliumstrukturierungen für ein deutlich höheres Anlageergebnis gesorgt.

Das sonstige Ergebnis ist belastet durch höhere Aufwendungen für die Altersversorgung sowie durch Projektkosten. Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Verlust entsprechend von – 55,0 Millionen € auf – 57,0 Millionen €.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren von 84,5 Millionen € auf 66,7 Millionen € zurückgegangen.

Außerordentliche Aufwendungen sind aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen in Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 0,3 Millionen € entstanden.

Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern und vor Fremddanteilen gegenüber dem Vorjahr von 84,2 Millionen € auf 66,5 Millionen € gesunken.

Der Steueraufwand im Konzern blieb mit 37,2 Millionen € (Vj. 37,0 Millionen €) hoch. Der Konzernjahresüberschuss nach Abzug von Steuern und Fremddanteilen geht um 35,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück und beträgt 29,3 Millionen €.

Finanzlage

Erklärtes Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) nach alter Fassung als Eigenmittel qualifiziert. Die am 29. Juli 2014 emittierte Namensschuldverschreibung im Umfang von 30,0 Millionen € hat eine feste Laufzeit von zehn Jahren. Die Nachranganleihe im Umfang von 50,0 Millionen €, die im Vorjahr zu den Eigenmitteln zählte, wurde nach Ankündigung fristgerecht im August 2015 zurückgezahlt.

Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut angehoben – um 3,3 Prozent von 5,54 Milliarden € auf 5,72 Milliarden €. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen sank von 353,2 Prozent auf 350,8 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel

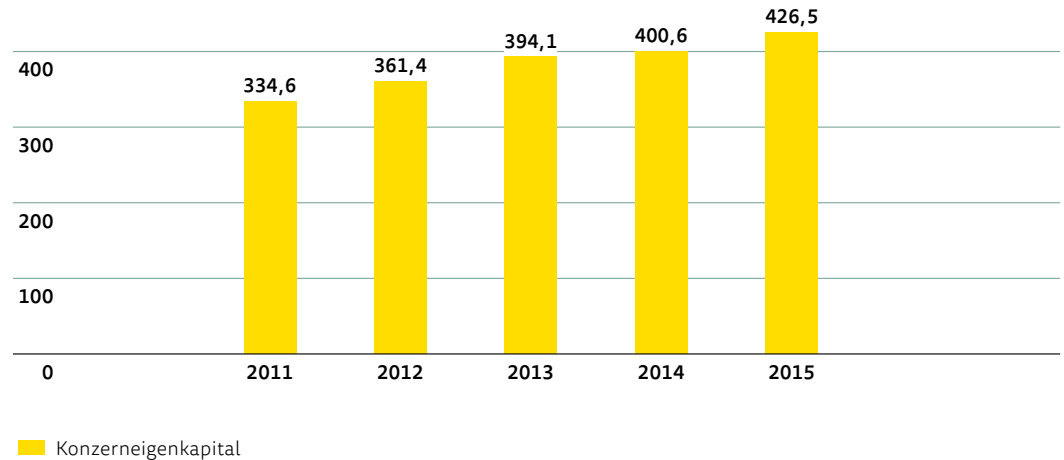
<i>(in Millionen Euro)</i>	2015	2014
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	190,2	148,3
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	7,0	7,1
Konzernergebnis nach Fremddanteilen	29,3	45,2
Summe Eigenkapital	426,5	400,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,0	80,0
Eigenmittel	456,5	480,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.721,9	5.536,3
Garantiemittel	6.178,40	6.016,9

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 6.123,3 Millionen € (Vj. 5.974,3 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 155,3 Millionen € (Vj. 138,4 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf Seite 95.

Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)



Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern ist im Geschäftsjahr 2015 um 2,5 Prozent von 5.974,3 Millionen € auf 6.123,3 Millionen € gesteigert worden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 6.814,1 Millionen € (Vj. 6.802,3 Millionen €).

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart

<i>(in Millionen Euro)</i>		2015		2014	
I.	Grundstücke und Bauten	243,2	4,0 %	219,6	3,7 %
II.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	35,5	0,6 %	35,4	0,6 %
III.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,2	0,0 %	0,2	0,0 %
IV.	Aktien und Investmentfondsanteile	2.330,5	38,1 %	2.181,3	36,5 %
V.	Inhaberschuldverschreibungen	1.428,0	23,3 %	1.433,5	24,0 %
VI.	Hypotheken, Grundschuldforderungen	114,1	1,9 %	130,6	2,2 %
VII.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.701,2	27,8 %	1.625,9	27,2 %
VIII.	Einlagen bei Kreditinstituten	155,1	2,5 %	231,3	3,9 %
IX.	Übrige Ausleihungen	4,4	0,1 %	9,4	0,2 %
X.	Sonstige Kapitalanlagen	74,9	1,2 %	76,8	1,3 %
XI.	Depotforderungen	36,1	0,6 %	30,3	0,5 %
Gesamt		6.123,2	100,0 %	5.974,3	100,0 %

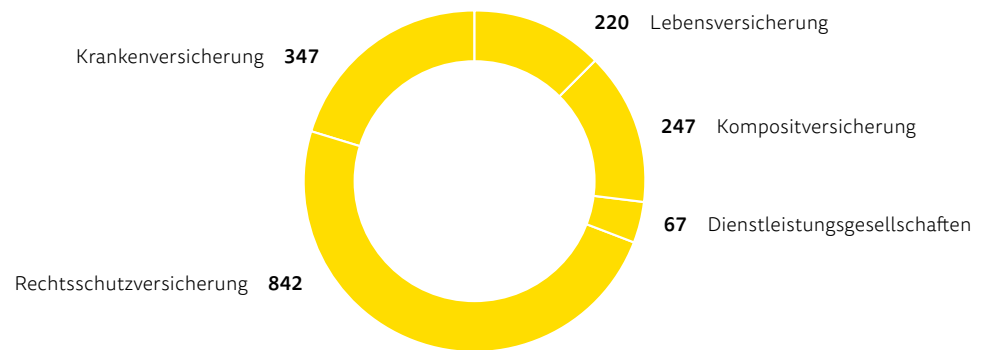
Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2015

(in Millionen Euro)



Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2015	2014
Rechtsschutzversicherungen	842	787

Rechtsschutzversicherungsgeschäft

Das Segment Rechtsschutzversicherung ist das wachstumsstärkste und profitabelste Versicherungssegment des ARAG Konzerns. Durch die Rückgewinnung von Marktanteilen in Deutschland, der höheren Marktdurchdringung in England, die Fortsetzung der Wachstumsstrategie in Südeuropa sowie einer sehr erfolgreichen Geschäftsentwicklung in den USA und in Skandinavien konnte ein Wachstum von 54,5 Millionen € erzielt werden.

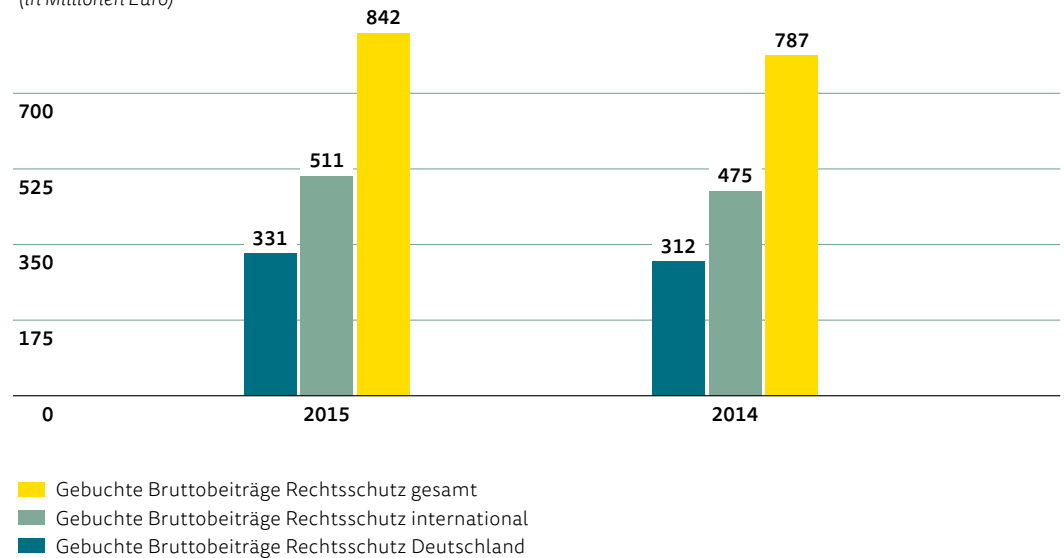
Ausgehend von einem bereits hohen Vorjahresniveau sind damit die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr mit 6,9 Prozent deutlich angestiegen. Der Prämienanteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts hat sich gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft trotz der hohen Beitragssteigerung in Deutschland weiter erhöht und macht nun 60,7 Prozent (Vj. 60,3 Prozent) am gesamten Rechtsschutzgeschäft aus.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 427,1 Millionen € auf 426,8 Millionen €. Die wesentlichen Einflussfaktoren sind in den nachfolgenden Angaben zum deutschen und internationalen Rechtsschutzversicherungsgeschäft aufgeführt. Unter dem Strich konnte die Schadenquote von 54,6 Prozent auf 51,4 Prozent abgesenkt werden. Die Kostenquote ist hingegen aufgrund der erhöhten Altersversorgungsaufwendungen und der planmäßigen Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter von 43,0 Prozent auf 44,2 Prozent gestiegen. Der versicherungstechnische Gewinn des gesamten Rechtsschutzsegments konnte im Berichtsjahr um 13,7 Millionen € auf 36,2 Millionen € signifikant gesteigert werden.

Das Kapitalanlageergebnis des Rechtsschutzsegments belief sich auf 42,1 Millionen € nach 57,1 Millionen € im Vorjahr. Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde ein Gewinn von 37,2 Millionen € (Vj. 43,9 Millionen €) erzielt. Mit einbezogen ist hier der Aufwandssaldo aus dem sonstigen Ergebnis in Höhe von 41,1 Millionen €, welcher durch erhöhte Altersversorgungsverpflichtungen höher ausgefallen war als im Vorjahr.

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das **internationale Rechtsschutzgeschäft** ist im Berichtsjahr stark gewachsen. Der ARAG Konzern ist außerhalb Deutschlands in insgesamt 14 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA für seine Kunden aktiv. Die größten ARAG Geschäftseinheiten arbeiten in den Niederlanden, Spanien, Italien und den USA.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des internationalen Rechtsschutzgeschäfts erhöhten sich um 7,7 Prozent (Vj. 6,4 Prozent) von 474,8 Millionen € auf 511,2 Millionen €.

Der ARAG Konzern zeigte sich international in einer sehr guten Verfassung. Die stärksten Wachstumsimpulse stammten aus Spanien (8,8 Millionen €), Norwegen (9,6 Millionen €) und den USA (7,1 Millionen €). Weitere Prämieinnahmen in Höhe von 48,9 Millionen € (Vj. 46,5 Millionen €) stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der spanischen, italienischen und portugiesischen Niederlassungen der ARAG SE. Sie werden im Segment Komposit ausgewiesen. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Geschäft auf 560,6 Millionen €.

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft von 221,9 Millionen € auf 217,2 Millionen € zurückgegangen. Ein wesentlicher Faktor hierfür ist der Rückgang von Kumulschäden in Österreich. Zusätzliche Belastungen durch das geänderte Recht auf eine freie Anwaltswahl in den Niederlanden ergaben sich nicht. Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft verbesserte sich durch die beschriebenen Effekte von 91,5 Prozent auf sehr gute 88,1 Prozent.

Das **deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft** beweist durch ein starkes Beitragswachstum die Nachhaltigkeit der Trendwende in diesem Markt. Das selbst abgeschlossene Geschäft weitete sich durch die Rückgewinnung von Marktanteilen aus; das Wachstum lag mit 6 Prozent deutlich über dem Marktdurchschnitt. Das Beitragswachstum ist das Resultat der modernen, innovativen und für den Verbraucher attraktiven Rechtsschutzprodukte, der erfolgreichen kanalübergreifenden Vertriebsanstrengungen, den starken Services – vor allem auch im Schadenfall – sowie der professionellen Kunden- und Vertriebspartnerbetreuung durch den ARAG Stamm- und Partnervertrieb. Zuzüglich der Steigerung des übernommenen Geschäfts konnten in diesem Geschäftsfeld insgesamt gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 330,5 Millionen € (Vj. 312,5 Millionen €) erzielt werden.

Die Schadenquote im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist von 65,7 Prozent im Vorjahr auf 64,2 Prozent im Berichtsjahr zurückgegangen. Absolut ist hingegen der Schadenaufwand von 205,2 Millionen € im Vorjahr auf 209,6 Millionen € angestiegen, da die Schadenmenge durch das höhere Geschäftsvolumen um 2,7 Prozent gestiegen ist. Zusätzlich wurde Vorsorge für möglicherweise eintretende Kumulschäden rund um die Abgas-Thematik bei VW-Dieselfahrzeugen getroffen.

Die Nettokostenquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 43,0 Prozent (Vj. 41,0 Prozent). Die Steigerung ist durch zusätzliche Abschlussprovisionsaufwendungen aufgrund der Geschäftsausweitung und durch gestiegene Altersversorgungsaufwendungen bedingt. Die Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr beträgt insgesamt 12,5 Millionen €.

Im Berichtsjahr war der Schwankungsrückstellung für das übernommene Geschäft der Betrag von 0,2 Millionen € zuzuführen.

Insgesamt erzielte das deutsche Rechtsschutzgeschäft einen versicherungstechnischen Verlust von 22,4 Millionen € (Vj. 19,8 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2015	2014
Komposit- versicherungen	247	239

Kompositversicherungsgeschäft

Die erfolgreiche Entwicklung des ARAG Sachversicherungsgeschäfts wird auch durch die sehr gute Geschäftsentwicklung im Kompositsegment des Konzerns mitgetragen. Im Berichtsjahr sind die gebuchten Bruttobeiträge auf 246,6 Millionen € (Vj. 238,8 Millionen €) angestiegen. Dieser Anstieg ist das Ergebnis einer Geschäftsausweitung im Organisationsgeschäft um 3,8 Prozent in den Sparten „Allgemeine Haftpflicht“, „Verbundene Wohngebäudeversicherung“ und „Hausratversicherung“ durch die gezielte Erneuerung und strategische Fokussierung des Produktportfolios. Auch der Maklervertriebsweg über den eigenen Maklerspezialisten Interlloyd Versicherungs-AG trug mit einem Wachstum von 5,4 Prozent zur Beitragssteigerung bei. Eine Bestandsübertragung in Spanien und der Eintritt in Rückversicherungsverträge in Italien haben den positiven Trend im Umfang von 3,4 Millionen € an Mehrbeiträgen verstärkt. Die Beitragseinnahmen der rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen der spanischen und der italienischen Niederlassung der ARAG SE werden dem Kompositsegment zugeordnet.

Bereits im Vorjahr führte der Pfingststurm „Ela“ zu einem erhöhten Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung. Durch den schadenträchtigen Orkan „Niklas“ stiegen die Schadenmeldungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung im Berichtsjahr nochmals um 28,0 Prozent an. Im Vorjahr waren die Verteilungsschlüssel für die Funktionsbereichszuordnung im Geschäftsbereich „Sport“ aktualisiert worden, was zu einer Erhöhung des Schadenaufwands und zu einer Entlastung der Verwaltungskosten führte. Entprechend liegen die Schadenaufwendungen in Höhe von insgesamt 125,1 Millionen € unter dem Vorjahresniveau von 128,4 Millionen €. Aufgrund der guten Beitragsentwicklung sank die Schadenquote jedoch von 56,1 Prozent auf 52,5 Prozent ab.

Die Kostenquote ging leicht von 40,4 Prozent auf 40,2 Prozent zurück. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung stieg von 7,7 Millionen € im Vorjahr auf 16,8 Millionen €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 4,3 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn bei 12,5 Millionen € (Vj. 19,2 Millionen €). Unter Einbeziehung des um 5,1 Millionen € verminderten Kapitalanlageergebnisses und des um 0,2 Millionen € verbesserten sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 16,5 Millionen € (Vj. 28,0 Millionen €). Damit war das Kompositsegment neben dem Rechtsschutzsegment erneut der größte Ertragsbringer im Konzernverbund.

Krankenversicherungsgeschäft

Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns ist auch im Berichtsjahr mit 2,1 Prozent erneut über dem Marktdurchschnitt (1,5 Prozent) gewachsen. Mit Beitragseinnahmen von 347 Millionen € ist die Krankenversicherung das größte ARAG Geschäftsfeld auf dem deutschen Markt. Die Rahmenbedingungen im Markt sind vor allem bei der Vollversicherung schwierig und lassen dort kaum Wachstumsimpulse zu. Dennoch konnte der Monatssollbeitrag für die Krankheitskostenvollversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent gesteigert werden. Größere Wachstumsimpulse ergeben sich aus dem

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2015	2014
Kranken- versicherungen	347	340

Bereich der Zusatzversicherungen. In diesem Bereich ist die ARAG bereits seit vielen Jahren erfolgreich aufgestellt und wird dort ihre herausragende Stellung als innovativer und leistungsstarker Produktgeber kontinuierlich ausbauen. Auf der Leistungsseite summierten sich die gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die um 10,7 Prozent gestiegene Zuführung zur Deckungsrückstellung auf 314,9 Millionen € gegenüber 300,8 Millionen € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist im Berichtsjahr von 18,1 Millionen € auf 14,5 Millionen € zurückgegangen. Das dort enthaltene Kapitalanlageergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 Millionen € auf 50,4 Millionen € verringert.

Unter Einbeziehung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerte sich das Vorsteuerergebnis auf 11,1 Millionen € (Vj. 15,5 Millionen €) – und liegt damit aber dennoch erneut über dem Planwert.

Lebensversicherungsgeschäft

Der ARAG Konzern hat die Bestimmungen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) aus dem Jahr 2014 bereits zu Beginn des Berichtsjahres umgesetzt und eine vollständig neu kalkulierte Produktpalette angeboten. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben hat die ARAG die Abschlussprovisionen zurückgeführt. Die dadurch erwarteten Einbußen bei den Bruttobeitragseinnahmen fielen deutlich geringer aus als erwartet. Sie sanken leicht von 221,6 Millionen € im Vorjahr auf 220,3 Millionen € im Berichtsjahr ab. Der strategische Wechsel von Klassikprodukten zu Hybridprodukten manifestiert sich durch den Rückgang von Klassikprodukten im Bestand um 1,9 Prozentpunkte sowie durch den Zuwachs von reinen Risikoversicherungen um 0,4 Prozentpunkte und von hybriden Lebensversicherungen um 1,4 Prozentpunkte. Das Lebensversicherungssegment setzt weiterhin auf sein modernes und leistungsfähiges Produktangebot mit Fokus auf die erfolgreiche Produktfamilie der Fonds-Policen, die kontinuierlich den Markt- sowie Kundenbedürfnissen angepasst wird.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 38,2 Millionen € auf 280,3 Millionen €. Die Abschlussaufwendungen sind im Berichtsjahr wegen des zurückgegangenen Neugeschäfts um 41,9 Prozent auf 22,0 Millionen € abgesunken. Die Verwaltungsaufwendungen sind mit 7,6 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr (7,7 Millionen €) ebenfalls leicht rückläufig. Das Kapitalanlageergebnis ist von 139,5 Millionen € um 31,9 Millionen € auf 107,6 Millionen € gesunken. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 4,2 Millionen € (Vj. 13,5 Millionen €) erwirtschaftet werden. Dieser wurde in voller Höhe zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verwendet (Vj. 12,5 Millionen €). Für das Konzernergebnis ergab sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 0,7 Millionen € nach 4,2 Millionen € Verlust im Vorjahr.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2015	2014
Lebensversicherungen	220	222

Umsatzerlöse

(in Millionen Euro)	2015	2014
Dienstleistungs- gesellschaften	67	58

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen oder versicherungsfremdes Geschäft betreiben – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruftelefonie für ARAG Kunden oder das Bauträgergeschäft für Dritte. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura Versicherungsvermittlung GmbH sowie der Versicherungsagent für das englische Rückversicherungsgeschäft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten stiegen von 96,8 Millionen € im Vorjahr auf 108,5 Millionen € im Berichtsjahr. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 66,6 Millionen € gegenüber 57,6 Millionen € aus dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Steueraufwand belief sich auf 3,1 Millionen € (Vj. 4,2 Millionen €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In seinen Unternehmensgrundsätzen formuliert der ARAG Konzern sein Selbstverständnis sehr klar: Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Seit mehr als 80 Jahren beruht die Geschäftsidee auf dem Anspruch, Chancengleichheit zu schaffen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen – in jeder Lebensphase. Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Dies spiegelt sich auch im Markenclaim „ARAG. Auf ins Leben.“ deutlich wider. Der gleichnamige neue Themenbereich auf www.ARAG.de sowie die in 2015 im Internet und in den Kinos gestarteten Filmclips zeigen daher Menschen, die ihren Ideen und Überzeugungen folgen. Sie demonstrieren, wie sie ihre Unabhängigkeit und Selbstentfaltung unbeschwert leben. Durch den guten Erfolg dieser Kommunikationskampagne hat die ARAG insbesondere jüngere Zielgruppen erstmals messbar effektiv ansprechen können.

Der ARAG Konzern baute auch im Berichtsjahr seine Produkte und Dienstleistungen konsequent aus – immer klar geleitet durch die sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft, einer modernen Markenpräsenz sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation In 80 Jahren hat sich der ARAG Konzern zu einem international erfolgreichen Qualitätsversicherer entwickelt. Heute ist die ARAG nicht nur das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz, sondern zählt auch zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzanbietern. Aktiv in insgesamt 15 europäischen Ländern sowie in den USA, nimmt der Konzern in vielen internationalen Märkten mit seinen Rechtsschutzversicherungen und Rechtsdienstleistungen eine führende Position ein. Daher sind die stete Weiterentwicklung des Produktportfolios und die Schaffung neuartiger nutzenstiftender Rechtsschutzleistungen und -services für die Kunden von zentraler Bedeutung – national wie international. Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte die ARAG so maßgebliche Impulse am Markt setzen.

Zentrales Beispiel dafür ist die im Berichtsjahr neu auf den Markt gebrachte Internetpolice ARAG web@ktiv Plus, die dank ihrer kreativen, einmaligen Leistungsbausteine mit dem Deutschen Kunden-Innovationspreis 2015 ausgezeichnet wurde. Nach dem erfolgreichen Start von ARAG web@ktiv, mit dem die ARAG 2012 als erster Rechtsschutzversicherer einen speziellen Versicherungsschutz für Internetnutzer am deutschen Markt etabliert hat – und der ebenfalls einen Innovationspreis erhielt –, bietet die erweiterte Variante ARAG web@ktiv Plus nicht nur verbesserte Rechtsschutzleistungen. Der Cyber-Schutz gewährt zudem Schadenersatz bei Internetkriminalität. Diese in Kooperation mit der ARAG Allgemeine, dem Kompositversicherer des Konzerns, angebotene Leistung deckt Schäden bis 3.000 € pro Fall sowie 10.000 € pro Versicherungsjahr ab – etwa wenn eine Ware online gekauft, vorab bezahlt, jedoch nie geliefert wird. Zu den Innovationen der neuen Police zählt auch die telefonische psychologische Soforthilfe im Falle von Cybermobbing.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde auch der ARAG Aktiv-Rechtsschutz, das bewährte Vollprodukt des Unternehmens, um weitere attraktive Produktbausteine erweitert. Highlight der Premiumvariante ist der Rechtsschutz in Erbsachen. Der ARAG Erb-Rechtsschutz greift zum Beispiel bei Streitigkeiten mit Miterben oder bei Testamentsanfechtungen nach einem Erbfall. Bereits 2014 war das Hochleistungsprodukt weiter aufgewertet worden: Erstmals überhaupt in Deutschland ist in der Premiumvariante das Bauherrenrisiko mit eingeschlossen. Dank dieser neuartigen Leistung erhielt der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie Premium den Goldenen Bullen des Finanzen-Verlags. In der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres“ belegte das ARAG Produkt den zweiten Platz. Der TÜV Saarland zeichnete den Aktiv-Rechtsschutz Basis, Komfort und Premium aus. Dabei erhielten der Aktiv-Rechtsschutz Basis die Note „gut“, die Produkte Komfort und Premium jeweils ein „sehr gut“.

Im Berichtsjahr entwickelt und Anfang 2016 auf den Markt gebracht wurde der neue ARAG Arbeitslosen-Schutz. Mit diesem optionalen Leistungsbaustein, der durch die ARAG Allgemeine erbracht wird, können Privatkunden nun ihren ARAG Aktiv-Rechtsschutz ergänzen und so einen unverschuldeten Einkommensausfall ausgleichen. Er schützt sie vor finanziellen Einbußen bei Arbeitslosigkeit nach betriebsbedingten Kündigungen.

2015 hat die ARAG Allgemeine zudem ein am Markt bislang einmaliges Serviceprodukt entwickelt: den „ARAG Alltagshelfer“, der im Frühjahr 2016 am Markt eingeführt wurde. Dabei handelt es sich um ein völlig neuartiges Produkt, das bei vielen praktischen und organisatorischen Tagesaufgaben hilft, wenn der Alltag einmal durcheinandergerät. Mit dem „ARAG Alltagshelfer“ erhält der Kunde verschiedenste passende Hilfs- und Pflegeleistungen, wenn er beispielsweise aufgrund einer ambulanten Operation, eines vollstationären Krankenhausaufenthalts, bei Geburt eines Kindes oder auch im Todesfall eines Familienangehörigen Unterstützung benötigt. Diese Unterstützungs- und Serviceleistungen erstrecken sich vom Einkaufs- und Menüservice über die Betreuung von Kindern oder auch Haustieren bis hin zur psychologischen Telefon-Hilfe. In der Premiumvariante „ARAG Alltagshelfer Plus“ erfolgt die Serviceleistung auch dann, wenn die versicherte Person länger als acht Tage arbeitsunfähig ist. Sofern ein gewerkschaftlich organisierter Streik Mehrkosten verursacht, werden diese in Höhe von bis zu 50 € am Tag erstattet, maximal bis zu 250 € im Jahr.

Auch im Bereich Digitalisierung hat die ARAG als zukunfts- und kundenorientierter Versicherer im Berichtsjahr zahlreiche neue Service-Innovationen entwickelt und umgesetzt. Nach den sehr guten Erfahrungen auf dem deutschen Markt hat die ARAG im Berichtsjahr im dem Auf- und Ausbau des Onlinevertriebs auf den internationalen Märkten begonnen. Hierzu wurden zunächst in Spanien und Italien die ersten Aktivitäten gestartet.

Auf dem deutschen Markt hat die ARAG ihre Online-Services weiter ausgebaut. Dazu zählt beispielsweise das Online Schaden-Tracking für Rechtsschutzkunden und Kunden des Kompositversicherers ARAG Allgemeine, das seit September 2015 auch Anwälten zur Verfügung steht. Mit dem in der Versicherungsbranche neuen und gleichzeitig praktischen Tool können sich Kunden und Anwälte mit einem Klick über den Bearbeitungsstand im Versicherungsfall informieren. Seit Oktober 2015 bekommen ARAG Kunden zudem auf Wunsch eine SMS auf ihr Handy, die neben der Schadennummer den passenden Link zum Schaden-Tracking enthält.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde im deutschen Stammvertrieb eine Kundenberatungs-App eingeführt, die die Beratungsqualität im Kundengespräch deutlich steigert. Sie bietet sowohl für den Kunden als auch für den Vertriebspartner eine ideale Möglichkeit, sich einen passgenauen Überblick über den Kundenbedarf zu verschaffen. Die ARAG Beratungs-App stößt im Stammvertrieb auf eine breite und sehr gute Resonanz.

Teil der digitalen Innovationen ist auch das Tele-Underwriting per Videochat. Während früher ein Underwriter für den Abschluss besonderer Verträge, beispielsweise bei sehr hochwertigem Hausrat, extra zum Kunden fahren musste, bekommt er nun die Bilder zur Begutachtung vom iPad des zuständigen ARAG Vertriebsmitarbeiters per Videochat geliefert. Dem Kunden wird so schnell und unkompliziert geholfen. Die Resonanz auf diesen neuen Service ist ebenso gut wie beim Livechat auf www.ARAG.de. Hier kommuniziert der Kunde online mit einem „echten“ Mitarbeiter statt wie anderswo üblich mit einer Maschine – die Nutzungszahlen sind hoch und stetig steigend.

2015 sind im Konzern zudem zahlreiche neue digitale Lösungen und Angebote weiterentwickelt worden. Dazu gehört unter anderem das alternative Zahlverfahren via Kreditkarte oder „PayPal“, das in 2016 eingeführt wurde und mit dem die ARAG als ein Vorreiter in der deutschen Assekuranz abermals neue Akzente setzt.

Produkte Als innovativer Qualitätsversicherer setzt die ARAG neben der Schaffung völlig neuartiger Produkte und Dienstleistungen konsequent auch auf den kontinuierlichen Ausbau des bestehenden Portfolios.

So wurde der ARAG Verkehrs-Rechtsschutz komplett überarbeitet und das Themengebiet „Mobilität“ ganz neu aufgegriffen. ARAG Kunden sind damit nicht nur mit dem Auto sowie als Fußgänger geschützt, sondern auch mit modernen Fortbewegungsmitteln wie Segway oder E-Bike. Die Police steht seit Anfang 2015 in den drei Leistungsvarianten Basis, Komfort und Premium zur Wahl und ist um einen Schutzbrief der ARAG Allgemeine erweiterbar. Privatkunden können zwischen dem klassischen Top-Schutzbrief und dem neuen Fahrzeug-Schutzbrief wählen. Für Gewerbekunden gibt es den neuen Fahrzeug-Schutzbrief für Selbstständige. Den Aktiv-Rechtsschutz Verkehr Premium bewertete die Stiftung Warentest mit der Note „sehr gut“ (1,5), das Komfortprodukt mit der Note „gut“ (1,6).

Weitere Produkte und Services wurden im Berichtsjahr entwickelt und schließlich Anfang 2016 am Markt platziert. So etwa der neue Berufs-Rechtsschutz für Rentner und Pensionäre. Der neue Baustein, wählbar in den Leistungsvarianten Komfort und Premium, sichert Beschäftigungsverhältnisse ab, die der Ergänzung der Rente oder Pension dienen. Schlüssig erweitert wurde auch der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium für Selbstständige. Mit Forderungsmanagement Plus profitieren Kunden nun von den Vorteilen eines eingeschränkten Firmen-Vertrags-Rechtsschutzes. Dadurch werden jetzt auch strittige Zahlungsforderungen abgedeckt: Im Anschluss an das Forderungsmanagement werden hier Kosten von bis zu 3.500 € pro Vertragslaufzeit ab einem Mindeststreitwert von 1.000 € übernommen.

Auch auf den internationalen Märkten konnte die ARAG SE in 2015 über ihre Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit zahlreichen innovativen und nützlichen Produkt- und Serviceideen überzeugen. Mit ihrem größten Geschäftspartner ABN Amro hat die niederländische Niederlassung ebenfalls ein neues Rechtsschutz-Privatprodukt konzipiert und eingeführt. Dieses erreichte bei einem Produkt- und Servicetest des niederländischen Verbraucherverbands die höchste Punktzahl. Zudem passt die ARAG Niederlande seit 2015 sukzessive ihre Produktpalette an. Grund ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur freien Anwaltswahl. Dadurch können nun auch ARAG Rechtsschutzkunden im Schadenfall zwischen einem externen oder einem ARAG internen Anwalt wählen. Zudem stehen den Kunden bei Vertragsabschluss drei verschiedene Limits zur Wahl. In 2015 wurde damit begonnen, das komplette Portfolio umzustellen. Den Anfang machte der Privat- und Gewerbe-Rechtsschutz.

Die ARAG Italien, die 2015 ebenso wie die ARAG Belgien auf 50 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken konnte, hat im Berichtsjahr eine neue Version des Rechtsschutzprodukts „Small Medium Enterprises“ (SME) für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt, die im Mai 2016 eingeführt werden soll. Zudem hat die italienische Niederlassung der ARAG SE im November 2015 den speziellen Manager-Rechtsschutz „Quadri e Dirigenti“ gelauncht. Das Produkt, das es vorher in zwei verschiedenen Varianten gab, ist nun mit neuen Leistungen und Deckungen in einem erhältlich. Die ARAG Österreich hat im Berichtsjahr unter anderem ihren Privat-Rechtsschutz überarbeitet und um einen neuen Tarif erweitert.

Die norwegische ARAG Tochtergesellschaft HELP Forsikring AS platzierte Anfang 2015 ebenfalls ein neues SME-Rechtsschutzprodukt für kleine und mittlere Firmen am Markt. Zudem hat sie mit „WebHelp“ einen Internet-Schutz entwickelt und eingeführt. Dieser bietet ein ähnliches Produktkonzept wie das erfolgreiche deutsche Produkt ARAG web@ktiv. Am 1. Oktober 2015 hat die ARAG SE über ihr norwegisches Tochterunternehmen zudem ihr Geschäft in Dänemark aufgenommen. Dazu nutzt die HELP Forsikring die Zusammenarbeit mit der Skandia-Gruppe Dänemark, über die sie passende Rechtsschutzprodukte anbietet.

Auch der Kompositversicherer des Konzerns, die ARAG Allgemeine, hat im Berichtsjahr sein Versicherungsportfolio weiter modernisiert. Die in 2014 neu eingeführten Produkte der Privathaftpflicht- und Hausratversicherung sowie der „Existenz-Schutz“ (Funktionelle Invaliditätsversicherung) haben die Verkaufserwartungen bei Weitem übertroffen. Anfang 2015 wurden die neuen Leistungen aus der Haftpflicht- und Hausratversicherung auch in die neue Tarifgeneration des erfolgreichen Verbundprodukts „Recht&Heim“ aufgenommen. Dieser Tarif ermöglicht es darüber hinaus, in den umfassend überarbeiteten Verkehrs-Rechtsschutz auch einen Verkehrsschutzbrief zu integrieren. Neben dem bewährten und leistungsstarken Top-Schutzbrief bietet die ARAG Allgemeine nun erstmals auch einen preisgünstigen fahrzeuggebundenen Schutzbrief sowie einen Verkehrsschutzbrief für Gewerbefahrzeuge. Diese drei Varianten können seither auch an Rechtsschutzverträge der ARAG SE angebündelt werden.

Das Produkt „ARAG Recht&Heim“ wurde auch Anfang 2016 mit weiteren und weitreichenderen Leistungen aktualisiert; darunter fällt beispielsweise die Integration des erweiterten Straf-Rechtsschutzes sowie von JuraCheck. Zudem wurden natürlich auch die Rechtsschutz-Neuerungen im Premiumbereich rund um das Themenfeld Arbeit in „Recht&Heim“ eingeschlossen. Als weitere tiefgreifende Neuerung ist es seit der Tarifgeneration 2016 auch erstmals möglich, zwei verschiedene Selbstbeteiligungen zu wählen: eine Selbstbeteiligungsstufe für Rechtsschutz und eine weitere für den Hausrat-, Haftpflicht- und Wohngebäude-Schutz zusammen.

Bei der ARAG Lebensversicherungs-AG standen im Berichtsjahr die dynamischen Hybridprodukte der ARAG FoRte 3D-Familie sowie der Ausbau der Biometrie-Produktpalette im Fokus. Mit ihrer flexiblen Produktlinie der fondsgebundenen Rentenversicherungen bietet die ARAG Lebensversicherungs-AG ihren Kunden ein Instrument, mit dem sie an positiven Kapitalmarktentwicklungen partizipieren können, ohne dabei auf Sicherheiten verzichten zu müssen. Die ARAG Leben wurde für die hohe Qualität ihrer bewährten Produkte vielfach ausgezeichnet. So erhielten beispielsweise die beiden Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungstarife IB15 und IR15 vom Institut für Finanz-Markt-Analyse infinma GmbH ein Zertifikat. Erneut erstklassige Bewertungen gab es von der renommierten Ratingagentur Franke und Bornberg: Bestnote FFF für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung sowie für die gesamte Fonds-Produktlinie FoRte 3D. Die Zeitschrift Focus Money hat zudem die Produktkombination aus Risikolebensversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Selbstständige sowie Akademiker zum Testsieger gekürt.

Die ARAG Krankenversicherungs-AG konnte ihren Erfolgskurs im Berichtsjahr trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter fortsetzen und lag mit einem Beitragswachstum von 2,0 Prozent weiter über dem Branchenniveau. Wachstumstreiber ist und bleibt hierbei vor allem das traditionell starke Kranken-Zusatzversicherungsgeschäft der Gesellschaft. Die starke Verankerung im ARAG Konzern ermöglicht auch die Entwicklung spartenübergreifender Produkte. Jüngstes Beispiel hierfür ist der in 2015 gestartete Tarif „KTPlus“. Dieser kann als Zusatzversicherung in einem schlanken Antragsprozess zu Berufsunfähigkeitsversicherungen abgeschlossen werden. Dabei entfällt für den Kunden die zusätzliche Gesundheitsprüfung für das Krankentagegeld.

Das hohe Leistungsversprechen der ARAG Krankenversicherungstarife wurde auch im Berichtsjahr durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt. Gewohnt gute Bewertungen der Stiftung Warentest erzielten die ARAG Zahntarife „DentalPro“: Der Tarif Z90Bonus ist mit „sehr gut“ (1,4), der Tarif Z100 weiterhin mit „gut“ (1,6) bewertet. Der stationäre Zusatzversicherungstarif 262 wurde von der Stiftung Warentest 2015 mit der Gesamtnote „sehr gut“ (0,5) auf Platz 1 von insgesamt 22 stationären Zusatztarifen mit Zweibettzimmer und Chefarztbehandlung gewählt. Die Zeitschrift €uro hat den Tarif 262 in der Kategorie „Zweibettzimmer mit Alterungsrückstellungen“ ebenfalls zum Testsieger gekürt. Auch die Pflegegeldtarife erhielten sehr gute Ratingergebnisse: So wurde der Tarif ARAG Individual-Pflege PI von den Ratingagenturen Morgen&Morgen, levelnine und Softfair mit deren jeweiliger Höchstnote ausgezeichnet. Das geförderte Pflegegeldtarif ARAG FörderPflege PF platzierte sich bei einer Analyse von Focus Money – zusammen mit zwei anderen Tarifen – auf Platz 1 im Gesamtrating für geförderte Pflegegeldtarife. Das gute Zusammenspiel aus Unternehmens- und Produktqualität wird vom Ergebnis der DFSI Ratings GmbH unterstrichen, die in ihrer aktuellen Studie zur Unternehmensqualität die ARAG Krankenversicherungs-AG mit der Gesamtnote „sehr gut“ (1,3) bewertete. Im Maklermarkt ist die ARAG Kranken weiterhin Top-Anbieter und überzeugt auch ihre Vertriebspartner durch ihr hohes Potenzial in Sachen Servicequalität und Leistungsversprechen. So belegt die Gesellschaft bei den AssCompact Trends seit nunmehr 34 Quartalen den ersten Platz als geschätzter Anbieter von Kranken-Zusatzversicherungen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung seines Leistungsversprechens baut der ARAG Konzern auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf seinen internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 zählte der ARAG Konzern in Deutschland insgesamt 2.019 (Vj. 1.985) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerhalb Deutschlands wurden weitere 1.851 (Vj. 1.728) Personen beschäftigt. Neben der Berufsausbildung hat die Qualifizierung und Entwicklung der Belegschaft bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Die ARAG schafft mit der webbasierten Qualifizierungsplattform ARAG IQ die Grundlage, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können.

Diese ist kürzlich technisch und inhaltlich komplett überarbeitet worden, um einen noch besseren Zugang zu den Angeboten zu schaffen und sämtliche Weiterbildungsbedarfe und -durchführungen zentral zu erfassen. Dazu zählen Präsenzseminare und Trainings ebenso wie E-Learning. Die Inhalte sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Kurse zur persönlichen und sozialen Kompetenz bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachings und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl und Personalentwicklung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Ein elementarer Erfolgsfaktor für den gesamten ARAG Konzern ist die gezielte Internationalisierung. Hier spielt auch die zunehmende länderübergreifende Verzahnung von Unternehmenseinheiten eine wichtige Rolle. Um diese Verzahnung systematisch auszuweiten und im Konzern zu verankern, wurde im Februar 2015 das internationale Personalentwicklungsprogramm ARAG INTandem eingeführt. Dessen Konzept überzeugte auch die Jury des InnoWard-Bildungspreises des Bildungsnetzwerks Versicherungswirtschaft: Sie zeichnete ARAG INTandem mit dem dritten Platz aus.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebsstraining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

ARAG Essentials Mit der Überarbeitung der ARAG Essentials im Geschäftsjahr 2014 wurde ein vielfältiges Vermittlungskonzept zu diesen neuen konzernweiten Unternehmensgrundsätzen entwickelt. Dazu gehören unter anderem das ARAG Essentials Online-tool auf www.ARAG.com sowie Vermittlungsgespräche im gesamten Konzern. In diesen Gesprächen über Selbstverständnis, unternehmerischen Auftrag und Werte erarbeiteten die Einheiten viele alltagstaugliche Ideen, die teilweise direkt umgesetzt werden konnten. Mit dem ARAG Essentials Onlinetool kann der Nutzer die Welt der ARAG Essentials virtuell entdecken und mehr zu den ARAG Standorten erfahren. Über die Konzernwebseite www.ARAG.com ist es sowohl der Belegschaft als auch externen Nutzern zugänglich – nutzbar in allen Konzernsprachen. Aktuell steht die Überarbeitung der verbindlichen Führungsgrundsätze, der „ARAG Leadership Guidelines“, an, die sich aus den ARAG Essentials ableiten.

Zur Würdigung der vorbildlichen Umsetzung der ARAG Essentials wird seit dem Jahr 2012 der ARAG AWARD verliehen: In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem jährlich proaktiv eingebrachte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung im Arbeitsalltag beispielhaft vorleben. Die Gewinnerteams des Jahres 2015 sind im Januar 2016 auf der ARAG Führungskräfte tagung geehrt worden.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor mehr als 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell.

Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

Vertriebskodizes Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sind sämtliche deutschen ARAG Konzerngesellschaften dem neuen GDV-Verhaltenskodex für den Versicherungsvertrieb beigetreten. Dieser stellt ein klares Bekenntnis der Branche zu mehr Verbraucherschutz, höherer Beratungsqualität, Vermittlerqualifikation und transparenten verbindlichen Regelungen für den Umgang mit Kunden dar – und schafft damit die Voraussetzungen für eine Vertrauensstärkung in den gesamten Bereich der Versicherungsvermittlung. Für die ARAG Gesellschaften gilt nun bindend, die Vermittler aus dem Stamm- und Partnervertrieb auf die Einhaltung der Kodexvorgaben zu verpflichten. Dafür wurden bereits durch den Beratungsansatz „Roter Faden“ im Stammvertrieb weit vor dem Kodexbeitritt viele elementare Schritte vorweggenommen; darüber hinaus gehört ein hohes Qualitätsversprechen an die Kunden per se zur Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer. Im ARAG Partnervertrieb wird strikt darauf geachtet, dass in der Zusammenarbeit mit den Maklern die zugrundeliegenden Regelungen der Vermittlerverbände auch den Regelungen des GDV-Verhaltenskodex entsprechen.

Der GDV-Verhaltenskodex schreibt eine Angemessenheitsprüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vor. Alle fünf ARAG Gesellschaften haben diese erfolgreich durchgeführt und im ersten Halbjahr 2015 fristgerecht die als Prüfungsgrundlage geltende Beschreibung des Compliance-Management-Systems sowie den positiven Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers auf der GDV-Homepage veröffentlicht. Die Angemessenheitsprüfung findet alle zwei Jahre statt und untersucht, ob die internen Unternehmensvorschriften den Regelungen des Kodex entsprechen. Damit sorgt dieser für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Selbstkontrolle.

ARAGcare Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in umfassende Angebote für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare.

ARAGcare zielt mit einem Schwerpunkt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Hier zählen zu den bewährten Komponenten Gesundheitschecks, vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Präventionsangebote oder Gesundheitskurse. Ausgebaut wurde dieses Angebot vor allem durch ein neu gestaltetes betriebliches Eingliederungsmanagement, das nun durch einen externen Partner abgewickelt wird. Daneben wurde im Berichtsjahr ein starker Schwerpunkt auf die zweite Säule von ARAGcare gelegt: der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu hat sich die ARAG einer umfassenden externen Auditierung gestellt, mit dem Ziel, eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig zu entwickeln und zu verankern. Das Zertifikat „audit berufundfamilie“ ist mit der Verpflichtung verbunden, die im Rahmen des Projekts erhobenen und festgesteckten Ziele bis 2017 im Unternehmen umzusetzen. Zusätzlich sind im Berichtsjahr zahlreiche Themen und Maßnahmen aus dem Gender-Diversity-Projekt, welches im Jahr 2014 planmäßig seinen Abschluss fand, im Rahmen von Beruf und Familie weitergeführt worden. Erste Maßnahmen aus den Projekten sind bereits in der Umsetzung. Dazu zählen beispielsweise das Thema „Führen in Teilzeit“ oder auch der Ausbau von Telearbeit und Home-Offices.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen.

Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Mit Unterstützung durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen in NRW angeboten. Am Pilotprojekt, dessen erster Ausbildungsdurchgang im Februar 2015 abgeschlossen wurde, haben insgesamt 76 Lehrkräfte, Fachkräfte für Schulsozialarbeit und Eltern von 21 allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in Nordrhein-Westfalen teilgenommen. In einem Festakt, an dem auch die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann, teilnahm, erhielten die Absolventen ihre Zertifikate nach dem Standard des Bundesverbands der Mediatoren. Im zweiten Ausbildungsdurchgang, der im Spätsommer 2015 endete, konnten insgesamt 69 Schulmediatoren zertifiziert werden. Zunächst bis

Mitte 2017 wird das Projekt an bis zu 30 weiteren Schulen jährlich durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpsychologen werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet. Das Projekt wurde unter dem Namen „ARAG Mediators“ von der Clinton Global Initiative (CGI) als „Commitment to Action“ zertifiziert.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist das Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG SE besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen. Gemeinsam mit dem Bündnis gegen Cybermobbing e. V. sind zwei Studien durchgeführt worden. Bei der Studie „Cyberlife“ im Jahr 2013 wurden rund 10.000 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu Cybermobbing und Gewalt im Netz befragt und die neuen Erkenntnisse entsprechend für die Öffentlichkeit aufbereitet. Die zweite Studie „Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenen“ im Jahr 2014 unterstreicht die hohe Relevanz des Themas auch für die Erwachsenenwelt. Seit Oktober 2015 führen die ARAG und das Institut für Cyberpsychologie und Medienethik, Köln, in Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Spanien und den USA eine empirische Befragung von Wissenschaftlern und Experten auf dem Gebiet der Cyberpsychologie und Medienethik durch. Ziel der internationalen Studie ist die Untersuchung des Umgangs mit dem Phänomen „Cybermobbing/Cyberbullying“ in den einzelnen Ländern. Die Ergebnisse sollen im Frühsommer des Jahres 2016 veröffentlicht werden.

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Diese stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert in die Hände zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Ein Ansatz, der optimal zum Corporate-Responsibility-Verständnis der ARAG passt – und auch zu ihrem bisherigen Engagement. Als Programmpartner unterstützt die ARAG die DKJS seit 2014 dabei, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen des Cyberlife und die Gefahren des Cybermobbings zu sensibilisieren. Die Kooperation ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

Mit dem Projekt „ZEIT für die Schule“, dem bundesweit größten Schulprojekt einer deutschen Zeitung, fördert die Wochenzeitung „DIE ZEIT“ die Lesekompetenz und führt Schüler ab der neunten Klasse an das Medium Zeitung heran. Die ARAG unterstützt im Rahmen des Projekts die Veröffentlichung von kostenfreien Arbeitsblättern für Lehrer der

Sekundarstufen I und II, die Lieferung kostenfreier Exemplare von „DIE ZEIT“ nebst der Sonderausgaben „Medienkunde“ und „Abitur, und was dann?“ für Schulklassen sowie die Erstellung von Lehrer-Newslettern.

Die ARAG dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Mitarbeiter

<i>(fest angestellt)</i>	2015	2014
Einbezogene Gesellschaften	3.811	3.687
Gesamtkonzern	3.870	3.713

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter planmäßig angestiegen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2015 3.870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.713). Zum 31. Dezember 2015 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.811 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.687). Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum 47,8 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands (Vj. 46,5 Prozent).

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der ARAG Konzern ist in Deutschland und 14 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA aktiv. Durch die starke internationale Ausrichtung des Konzerns haben insbesondere die wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und Nordamerika Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft ist von wesentlichen Risiken geprägt. Dazu gehören insbesondere die Reaktion der Realwirtschaft und der Finanzmärkte auf die vorsichtige Zinswende in den Vereinigten Staaten sowie das Ausmaß der Abkühlung des Wachstums in China. In den Vereinigten Staaten ist mit einer Fortsetzung des Wachstums zu rechnen. Die Wachstumsdynamik dürfte allerdings durch den hohen Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten nach und nach gebremst werden. Die verfügbaren Daten lassen in China aktuell zwar keinen abrupten Wachstumseinbruch erwarten. Aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtungen wird der Wachstumsrückgang Chinas jedoch mit spürbar dämpfenden Effekten auf die anderen Länder einhergehen. Ein wichtiger Faktor ist hierbei die schwächere Rohstoffnachfrage Chinas. Insgesamt wird ein Zuwachs der Weltproduktion im Jahr 2016 um 2,6 Prozent angenommen. Im Einklang mit dieser Prognose wird ein Zuwachs des Welthandels im Jahr 2016 um 3,1 Prozent erwartet.

Im Vergleich zu früheren Jahren ist im Euroraum die Gefahr eines Wiederaufflammens der Krise spürbar reduziert, unter anderem da die Europäische Zentralbank (EZB) mit ihrer Geldpolitik die Risikoprämien im gesamten Euroraum massiv gesenkt hat. Dadurch wird sich die konjunkturelle Erholung des Euroraums im Prognosezeitraum voraussichtlich fortsetzen. Getragen wird diese Entwicklung vor allem von steigenden privaten Konsumausgaben sowie den Exporten. Sie ist jedoch fragil. Insbesondere dürften die positiven Wachstumseffekte des Ölpreisverfalls nach einiger Zeit auslaufen. Ein Übergang zu einem selbsttragenden Aufschwung ist momentan nicht zu erwarten.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird im kommenden Jahr erneut vom Anstieg der privaten Konsumausgaben getragen. Zwar werden sich die positiven Realeinkommenseffekte aufgrund der gefallen Energiepreise im Jahresverlauf ausgleichen, jedoch dürfte die weiterhin gute Lage auf dem Arbeitsmarkt zu einem spürbaren Anstieg der Erwerbstätigkeit sowie zu deutlichen Lohnsteigerungen führen. Eine kräftigere Expansion der deutschen Wirtschaft im kommenden Jahr wird durch den Konjunkturabschwung in den Schwellenländern verhindert. Risiken für das Wachstum in Deutschland gehen von einer anhaltenden Wachstumsabschwächung in den Schwellenländern, insbesondere in China und den rohstoffexportierenden Ländern, aus. Zudem werden wohl die von der starken Abwertung des Euro ausgehenden positiven Impulse auf die Ausfuhr im kommenden Jahr nachlassen. Insgesamt ist zu erwarten, dass die Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2016 bei 1,6 Prozent liegt. Durch die hohe Nettozuwanderung dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Einwohner mit 1,1 Prozent erheblich geringer ausfallen. Das Wirtschaftswachstum wird vom Außenbeitrag keine nennenswerten Impulse erfahren. Der private Konsum wird mit Abstand am stärksten zum

Anstieg des Bruttoinlandsprodukts beitragen. Angesichts der deutlichen Produktionsausweitung dürfte sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter verbessern. Das bereits gute Beschäftigungsniveau wird auch in 2016 weiter ansteigen. Ebenfalls ist im Jahr 2016 wieder mit einem Anstieg der Inflationsrate zu rechnen, da die Energiepreise nicht weiter nachgeben werden. Sie dürfte aber spürbar unterhalb von 2 Prozent liegen.

Die Versicherungswirtschaft bleibt von diesen genannten Entwicklungen nicht unbeeinflusst. Unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rahmenbedingungen wird das Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft eher moderat ausfallen. Für den deutschen Markt wird in 2016 ein Wachstum von 0,5 Prozent erwartet. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer weiteren unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das kommende Geschäftsjahr mit einem Prämienplus von 2,5 Prozent gerechnet. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV bedingt durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten einen Anstieg der Prämien um 3 Prozent.

Für den Prognosezeitraum erwartet der ARAG Konzern einen weiterhin guten Geschäftsverlauf. Das Unternehmen wird seine Beitragseinnahmen weiter ausbauen. Insgesamt wird der Konzern wachsen, stabile Erträge erwirtschaften und unverändert solide finanziert sein. Dabei profitiert die ARAG von ihrer modernen internationalen Geschäftsaufstellung in Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie von ihrer Diversifizierungsstrategie. In ihrer strategischen Ausrichtung setzt die ARAG auf ein mindestens marktkonformes Wachstum in Deutschland und eine weitere Expansion des internationalen Geschäfts.

Das Unternehmen hat diese Strategie weiter bekräftigt und in einer Überarbeitung der Unternehmensgrundsätze, den ARAG Essentials, kodifiziert. Damit sorgt die Geschäftsleitung für eine verlässliche und transparente Aufstellung und Ausrichtung der ARAG. Dabei beachtet der ARAG Konzern die wachsenden Anforderungen der gesellschaftlichen Verantwortung, die sich dem Unternehmen stellen. Verantwortliches Handeln trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei: Unternehmergeist und soziales Engagement gehören zusammen. Kunden, Geschäftspartner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten darauf, welchen zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzwert die ARAG zu leisten bereit ist. Richtig verstandene Verantwortung gegenüber der Gesellschaft basiert auf langfristig ausgerichtetem, nachhaltigem Handeln. Als unabhängiges Familienunternehmen kann sich die ARAG diesem Anspruch glaubwürdig stellen.

Der Konzern wird im Prognosezeitraum an seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik festhalten.

Für den Prognosezeitraum fallen die Erwartungen des Konzerns je nach Segment unterschiedlich aus.

In der Rechtsschutzsparte erwartet das Unternehmen bei sehr unterschiedlichen Marktbedingungen in vielen europäischen Ländern ein weiteres Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen.

Auf dem deutschen Markt wird sich die zuletzt deutliche Geschäftsausweitung im Rechtsschutzgeschäft weiter fortsetzen. Die unverändert positive Bestandsentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 zeigt, dass die ARAG SE nachhaltig auf den Wachstumspfad zurückgefunden hat. Das Zusammenspiel aus innovativer Produktarbeit, hoher Qualität in Schadenbearbeitung und Service sowie eine nachhaltige Vertriebsstrategie legen den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Entsprechend rechnet die ARAG auch für das Jahr 2016 mit einer weiteren Beitragssteigerung im deutschen Rechtsschutz.

Die internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften werden im Prognosezeitraum weiterhin Wachstumsimpulse im Umfang des abgelaufenen Geschäftsjahres liefern. Hierbei sind die nach wie vor schwierigen Marktumfelder berücksichtigt. Der Konzern beobachtet eine Belebung des Geschäfts in Südeuropa durch das Anbieten von Kombiprodukten mit rechtsschutznahen Schutzbriefdeckungen. In den USA und den skandinavischen Märkten werden die Maßnahmen zur Umsatzsteigerung Wirkung zeigen.

Die positive Beitragsentwicklung wird nicht zu einer Erhöhung der Schadenquoten führen. Ebenso lassen sich die Belastungen aus möglichen Kumulschäden im Rahmen der Abgas-Thematik bei VW-Fahrzeugen im Prognosezeitraum begrenzen.

Die Kostenquote hat sich im ARAG Konzern in 2015 nicht erhöht. Eine Erhöhung in 2016 und den Folgejahren wird wegen des geplanten zusätzlichen Geschäftsvolumens nicht erwartet.

Das Kompositsegment bündelt das Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsgeschäft der ARAG außerhalb des Rechtsschutzsegments. Zu einem kleineren Teil wird dort auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft auf einzelnen internationalen Märkten geführt. Auf dem deutschen Markt verzeichnet der Konzern in diesem Segment wieder gute Beitragszuwächse, nachdem dort ähnlich wie im Rechtsschutz ein Turnaround erreicht werden konnte. Diese gute Entwicklung wird sich im Kompositgeschäft ebenfalls fortsetzen. Im Prognosezeitraum werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsfestigkeit und zum Ausbau des Neugeschäfts weitere Wirksamkeit entfalten. Das Kompositsegment wird sich weiter klar auf Privatkunden fokussieren und zeichnet sich durch ein sehr effizientes Schadenmanagement aus. Dadurch gehört das Kompositsegment der ARAG zu den profitabelsten Bereichen des Konzerns. Unter der Annahme, dass keine relevanten Großschadenereignisse eintreten, kann das Segment im Prognosezeitraum eine Schaden-Kosten-Quote von deutlich unter 100 Prozent vorweisen. Der Konzern rechnet in dieser Sparte mit einer weiterhin sehr guten Ergebnislage.

Für die Entwicklung des Krankenversicherungssegments sind insbesondere die politischen Rahmenbedingungen in Deutschland von wesentlicher Bedeutung. Die große Koalition hat sich für eine Beibehaltung des dualen Systems entschieden und damit die Grundlage für den Fortbestand der privaten Krankenvollversicherung geschaffen. Die mit dieser Entscheidung einhergehende Planungssicherheit für Anbieter wie Verbraucher hat sich positiv auf das Geschäftsklima der Versicherungswirtschaft ausgewirkt. Das Krankenversicherungssegment des ARAG Konzerns profitiert davon und konnte sich zuletzt besser als der Markt entwickeln. Mit ihrem klaren strategischen Schwerpunkt auf hochwertige

Teilkostenversicherungen nimmt die ARAG im Markt eine Sonderrolle ein. Sie ist damit ein Stück weit unabhängiger von gesundheitspolitischen Richtungsentscheidungen. Der Konzern weiß um diese besondere Aufstellung und wird daher dieses Geschäftsfeld weiter konsequent stärken und ausbauen. Bei den Zusatzversicherungen wird der Pflegezusatzversicherung eine wachsende Bedeutung im Angebotsportfolio zukommen. Ebenso wird die betriebliche Krankenversicherung ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld für die ARAG.

Insgesamt erwartet der Konzern in den Teilkostenbereichen in den kommenden Jahren ein dynamisches Wachstum mit einer stabilen Stornosituation.

Vor dem Hintergrund eines weiteren Beitragswachstums legt die ARAG Krankenversicherung besonderes Augenmerk auf eine weitere Verbesserung der Effizienz der Antragsprozesse und der Leistungsabwicklung. Auch im Krankenversicherungssegment setzt der Konzern auf einen Ausbau der IT-Infrastruktur, um arbeitsintensive Prozesse im Bereich der Zusatzversicherung weiter zu optimieren.

Trotz des prognostizierten Geschäftsausbaus rechnet die ARAG in diesem Segment mit einer konstanten Schadenquote.

Neben der operativen Geschäftsentwicklung wurde die Ergebnissituation der Krankenversicherer stark durch die Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusst. Die lang anhaltende Niedrigzinsphase trifft dabei nicht nur die Lebensversicherer, sondern auch die Krankenversicherer, die vielfach mit einer Anpassung des Rechnungszinses reagieren mussten. Der ARAG Konzern agiert am Kapitalmarkt weiterhin konservativ und hat den Rechnungszins für die Krankenversicherung ebenfalls moderat angepasst.

Für das Krankenversicherungssegment wird mit einem wachsenden Marktanteil in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 gerechnet. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 wird von einer stabilen Gewinnsituation ausgegangen.

Das deutsche Lebensversicherungsgeschäft leidet zunehmend unter der anhaltenden Tiefzinsphase. Für den Prognosezeitraum erscheint eine Trendwende unwahrscheinlich, auch wenn sich in den USA die Anzeichen für eine Zinswende mehren. Damit verliert die klassische Lebensversicherung weiter an Attraktivität im Markt. Der deutsche Gesetzgeber hat darauf reagiert und mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) wesentliche Maßnahmen zur Stabilisierung des Markts eingeleitet.

Unabhängig davon hat die ARAG bereits vor zehn Jahren ihr Produktportfolio auf attraktive Fonds-Produkte umgestellt. Mehr als 85 Prozent des Neugeschäfts entfällt mittlerweile auf diese Produktfamilie. Zugleich verzichtet die ARAG auf das sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft und bleibt damit ihrer konservativen Geschäftspolitik treu.

Gemäß den Änderungen der Deckungsrückstellungsverordnung von 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung als sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Diese Reserve ist zuletzt bei der ARAG Leben auf 126,6 Millionen € angewachsen. Auch in den kommenden Jahren ist von weiteren hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve auszugehen. Eine dauerhafte Zuführung zur Zinszusatzreserve führt zu einer hohen zusätzlichen Belastung des ARAG Lebensversicherungsgeschäfts. Die Geschäftsführung der ARAG Leben hat daher Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Entwicklung des Segments im Prognosezeitraum positiv zu beeinflussen. Diese Maßnahmen können jedoch eine an-

dauernde Niedrigzinsphase nicht dauerhaft ausgleichen. In dem von der Versicherungsaufsicht vorgegebenen und von der ARAG Lebensversicherung durchgerechneten Szenario ist die Fortführung der Gesellschaft im vorgegebenen Planungszeitraum der kommenden Jahre nicht gefährdet.

Die ARAG Lebensversicherung hat zu Beginn des Jahres 2015 die gesetzlichen Vorgaben aus dem LVRG umgesetzt und die Höchstgrenze für den Zillmersatz bereits deutlich herabgesetzt. Entsprechend neu kalkulierte Tarife mit einem abgesenkten Provisionsniveau sind eingeführt. Durch die konsequente Umsetzung des LVRG rechnet das Unternehmen im Prognosezeitraum mit einem deutlich niedrigeren Produktionsniveau und rückläufigen Beitragseinnahmen.

Der ARAG Konzern konnte seinen Überschuss vor Steuern und Fremdanteilen im Geschäftsjahr 2015 trotz deutlich schwächerer Kapitalmärkte mit 66,7 Millionen € auf einem guten Niveau halten. Ganz wesentlich trug dazu die sehr gute operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei. Die ARAG legt traditionell großen Wert auf dauerhaft gute versicherungstechnische Erträge, um Schwankungen in der Kapitalmarktentwicklung teilweise auffangen zu können. Diese Geschäftspolitik wird der Konzern auch im Prognosezeitraum konsequent fortsetzen. Das Unternehmen geht daher in den kommenden Jahren von einem ebenfalls guten Ergebnis aus.

Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Kapitalmärkte ist wie auch in den Vorjahren derzeit kaum möglich. Die Auswirkungen von Sparmaßnahmen auf das Zinsniveau, die Aufkäufe von Staatsanleihen durch die EZB und die geldmengen- beziehungsweise Zinspolitik in den USA können in ihren vielfältigen Wechselwirkungen nicht seriös für den Prognosezeitraum eingeschätzt werden. Der ARAG Konzern geht daher von unverändert anspruchsvollen Rahmenbedingungen in den Finanzmärkten und einem Andauern der Niedrigzinsphase aus. Unter diesen Bedingungen rechnet das Unternehmen im Jahr 2016 mit eher schwachen Kapitalanlageergebnissen.

Unter Berücksichtigung der derzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2016 eine weiterhin gute und stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der Konzern wird insgesamt weiter wachsen und erneut seine gute Ertragskraft unter Beweis stellen.

Chancenbericht

Die ARAG gehört durch ihre Geschäftsaufstellung zu den deutschen Versicherern mit dem höchsten internationalen Geschäftsanteil. Knapp 34 Prozent der Beitragseinnahmen des ARAG Konzerns werden international erwirtschaftet. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für den Konzern ab.

Die gute internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns macht ihn unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für den Konzern. Als ursprünglicher Heimatmarkt hat daher das gute Wachstum im deutschen Rechtsschutz eine hohe Referenz auch für das internationale Geschäft. Die Strategie des ARAG Konzerns für das gesamte Rechtsschutzgeschäft beruht auf der weiteren internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Aufstellung des ARAG Konzerns ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts insgesamt und den sehr heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas und der Welt. Unverändert besitzen die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Konzerns. Dabei wird großer Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten gelegt.

Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes weiter gefestigt und ausgebaut wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich die ARAG unabhängiger von der ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein nationaler, reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher ein Gebot aktiver Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen. Die Richtigkeit dieses Vorgehens zeigt sich insbesondere in der dauerhaften Tiefzinsphase. Sie bietet der ARAG nicht nur Nachteile, sondern zugleich auch Vorteile. Die Zinssituation beeinträchtigt in Deutschland das Geschäft mit Altersvorsorgeprodukten. Zugleich flankiert die Zinsentwicklung die wirtschaftliche Erholung in Südeuropa und sorgt so für eine positive Geschäftsentwicklung. Zudem hilft dem Konzern sein klarer Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Zukunft des ARAG Konzerns entscheidet sich daher nicht im Segment der Lebensversicherung, sondern in seiner Fähigkeit, seine nationalen und internationalen Geschäftsschwerpunkte weiter so profitabel wie bisher auszubauen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur des ARAG Konzerns wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den europäischen Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen des ARAG Konzerns national und international nachhaltig zu nutzen. Zugleich zeigen die ersten Erfahrungen mit der neuen Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch zeitnäher handeln kann.

Der ARAG Konzern stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet. Es ist klare Unternehmensstrategie, die internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns weiter fortzusetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant auszubauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz des ARAG Konzerns und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements des ARAG Konzerns sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie fest und definiert die Anforderungen an die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung sowie bei Bedarf durch eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat des ARAG Konzerns. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Risikocontrolling für Kapitalanlagen stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Marktpreisrisiken analysiert und überwacht. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken aus zins-tragenden Positionen auch die detaillierte Analyse der Risikotreiber für die verschiedenen Kapitalanlageklassen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im partiellen internen Modell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen. Die Methodik wird regelmäßig überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest, einem Backtesting und einem Validierungstest unterzogen.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die darauf abzielen, die Einhaltung unternehmensinterner (Management) sowie externer Vorgaben (Gesetz und Aufsicht) zu gewährleisten. Insbesondere umfasst das System die Gesamtheit der risikopolitischen Maßnahmen für eine angemessene Ertrags- und Risikosteuerung auf der Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie.

Fokusthema

Solvency II

Der ARAG Konzern hat in 2015 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Genehmigung erhalten, die Solvabilitätskapitalanforderung ab dem 1. Januar 2016 mithilfe eines partiellen internen Modells zu berechnen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase zur Vorbereitung von Solvency II und der Entwicklungsphase des partiellen internen Modells konnte auch in der Erprobungsphase der Nachweis erbracht werden, dass das partielle interne Modell im Unternehmen umfassende Anwendung findet und eine wesentliche Rolle in der Unternehmenssteuerung einnimmt.

Damit gehört die ARAG zusammen mit drei weiteren in Deutschland ansässigen Konzernen zu den einzigen Versicherern, die diesen sehr anspruchsvollen Prüfungsprozess erfolgreich beendet haben.

Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines partiellen internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells des ARAG Konzerns risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden. Die Anwendung des partiellen internen Risikomodells wird einen wichtigen Beitrag leisten, die Wettbewerbsfähigkeit der ARAG weiter zu stärken.

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des ARAG Konzerns gliedert sich in folgende materielle Subrisiken auf:

- **Prämienrisiko:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen einer Periode nicht ausreichen, um alle in derselben Periode entstandenen Schäden zu begleichen
- **Reserverisiko:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen
- **Kumulrisiko:** verstanden als Verlust aus Ereignissen, die im Falle der Realisation eine Vielzahl von Versicherten gleichzeitig treffen

Zur Bewertung des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben.

Zur Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen kontinuierlich beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion werden von dem gleichnamigen Abteilungsreferat wahrgenommen, welches direkt dem Chief Risk Officer unterstellt ist. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2015	58,0	51,6	6,1
2014	60,2	55,4	3,6
2013	61,3	55,3	5,9
2012	62,6	50,9	7,0
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7
2007	66,8	62,6	3,5
2006	65,2	59,2	5,0

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Lebens- und der Krankenversicherung in der ARAG sind:

- Zinsgarantierisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn der zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendete Rechnungszins nicht durch die Kapitalanlagen erwirtschaftet werden kann
- Biometrische Risiken: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die für die Beitragskalkulation ursprünglich verwendeten Rechnungsgrundlagen (zum Beispiel Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Erkrankungshäufigkeit) von den später beobachteten Parametern abweichen
- Kostenrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die tatsächlich anfallenden Kosten von den kalkulierten Kosten abweichen
- Stornorisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn ein Versicherungsvertrag vor Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer gekündigt wird

Zinsgarantierisiko Für die dem Kunden garantierten Leistungen aus der Lebensversicherung werden sogenannte Deckungsrückstellungen gebildet. Insbesondere ist den Kunden ein jährlicher Kapitalertrag garantiert, der aus der Geldanlage dieser Deckungsrückstellung resultiert. Der garantierte Kapitalertrag ermittelt sich mit dem sogenannten Rechnungszins, welcher die kalkulatorische Verzinsung der Passivseite darstellt und Bestandteil der Versicherungsleistung ist. Diese dem Kunden garantierte Leistung ist stets mit den real am Kapitalmarkt zu erzielenden Renditen zu vergleichen. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Erträge der Kapitalanlagen die garantierten Erträge nicht erzielen. Um die garantierte Mindestverzinsung erreichen zu können, verfolgt der ARAG Konzern eine differenzierte Allokation der Kapitalanlagebestände hinsichtlich der Laufzeit- und Schuldnerstruktur. Der aktuelle Bestand der festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Garantiezins liegende Rendite. Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel mit einem vorgegebenen Mindestrating und mit Laufzeiten, welche zu der von der Gesellschaft erwarteten Zinsentwicklung passen. Darüber hinaus ist der ARAG

Konzern gesetzlich verpflichtet, Vorsorge zu treffen und weitere Mittel zurückzustellen, um die Erfüllbarkeit der Garantien sicherzustellen. In einem Umfeld dauerhaft niedriger Zinsen werden diese Mittel in Form der Zinszusatzreserve in die Deckungsrückstellungen eingestellt.

Um die rechnungsmäßigen zukünftigen Versicherungsleistungen erbringen zu können, werden in der Krankenversicherung Alterungsrückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der notwendigen Rückstellungen wird ein Rechnungszins zur Diskontierung angewandt. Dieser ist durch gesetzliche Vorgaben auf maximal 3,50 Prozent nach oben begrenzt und stellt die kalkulatorische Verzinsung der Alterungsrückstellung dar. Innerhalb dieser Vorgabe richtet sich der Rechnungszins nach den Zinserträgen, welche auf der Aktivseite durch die Kapitalanlagen erzielt werden können. Im Jahr 2014 hat die Gesellschaft den Rechnungszins gesenkt, sodass hier die Passivseite eine marktkonforme Verzinsung widerspiegelt. Durch interne Kontrollen wird die Angemessenheit der kalkulatorischen Verzinsung permanent überprüft. Der ARAG Konzern ist zudem verpflichtet, neben den internen Kontrollen den Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) zu ermitteln, welcher die zukünftige Mindestverzinsung der Kapitalanlagen widerspiegelt. Das angewandte Verfahren ist von der Deutschen Aktuarvereinigung entwickelt worden. Die Ergebnisse werden zudem jährlich der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt. Bei negativen Abweichungen des AUZ vom Rechnungszins muss der Rechnungszins im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung nach unten angepasst werden.

Biometrische Risiken Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft sowohl eigene als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene Tafeln. Diese werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gemäß § 13d VAG (alte Fassung) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgelegt. Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu prüfen. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Bestände des ARAG Konzerns nicht groß genug sind, um Sterblichkeitstrends zu quantifizieren. Daher stützt sich die Tarifikalkulation und bilanzielle Bewertung auf das branchenweit anerkannte Tafelwerk DAV 2004 R. Zusätzlich werden die gemäß Kalkulationsverordnung (KaV) mit Sicherheiten angesetzten Rechnungsgrundlagen bei der Krankenversicherung von einem unabhängigen Treuhänder geprüft. Sollte die Angemessenheit der Berechnungsgrundlagen für die Beitragskalkulation/Rückstellungsbildung nicht gewährleistet sein, werden die Prämien unter Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Kostenrisiko Dem Kostenrisiko wird durch vorsichtige Wahl der Kostensätze in der Kalkulation der Prämien Rechnung getragen. Zusätzlich werden jährlich die tatsächlich angefallenen Kosten mit den kalkulierten Kosten verglichen. Auf diese Weise können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden. Über den Vergleich von Erwartungswert mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen hinaus quantifiziert der ARAG Konzern, welche Auswirkungen negative Abweichungen vom Erwartungswert hätten (zum Beispiel beim Auftreten einer Pandemie), und stellt sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, auch bei Eintritt derartiger Szenarien die garantierten Versicherungsleistungen zu zahlen.

Stornorisiko Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung sind gemäß § 25 RechVersV so hoch, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist. Bei aktivierten Forderungen an den Versicherungsnehmer wird das Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen dieser Forderungen berücksichtigt. Im Hinblick auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld kann für die Lebensversicherungsbranche nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden bei einer Erholung der Kapitalmärkte ihre Lebensversicherungen kündigen, um an den Kapitalmärkten zu investieren.

In der Krankenversicherung werden die rechnungsmäßigen Annahmen über das Stornoverhalten der Kunden in der Ermittlung des Cashflow-Profiles berücksichtigt. Sie basieren sowohl auf eigenen Erfahrungswerten als auch auf Verbandserfahrungen und wurden vom unabhängigen Treuhänder überprüft. Eine permanente Überwachung der Stornoquoten gewährleistet das rechtzeitige Erkennen von Verhaltenstrends. Dem Stornorisiko wird durch entsprechend vorsichtige rechnungsmäßige Ansätze auf Grundlage der Erfahrung vergangener Jahre Rechnung getragen. Im Rahmen einer Beitragsanpassung, die durch Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlichen Werten bei den biometrischen Risiken ausgelöst wird, können auch die Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend angepasst werden.

Die Steuerung und Überwachung sämtlicher versicherungstechnischer Risiken in der Personenversicherung obliegt dem Verantwortlichen Aktuar. Weiterhin erfolgt die Einbindung eines unabhängigen Treuhänders in den Neuprodukt- und Beitragsanpassungsprozess. Sämtliche Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Interne Revision. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Zahlungsverpflichtungen aus Personenversicherungen Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion werden von dem gleichnamigen Abteilungsreferat wahrgenommen, welches direkt dem Chief Risk Officer unterstellt ist. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs.

Die Kapitalanlagen des ARAG Konzerns unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse. Darüber hinaus sind Risiken aus Investitionen in Immobilien relevant.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es wird im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 384,3 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 7,1 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 96,5 Millionen € führen.

Währungsrisiken bestehen in Wechselkursschwankungen, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Fremdwährungsrisiko von Rententiteln in Spezialfonds ist auf maximal 5 Prozent des Fondsvolumens begrenzt. In der Direktanlage hält die Gesellschaft keine Fremdwährungsanleihen.

Zur Steuerung und Überwachung der **Marktpreisrisiken** steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) in der alten Fassung sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt

diesem Grundsatz Rechnung. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Qualität des Wertpapierbestands als gering an. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	18,3
AA	25,4
A	23,7
BBB	27,9
BB	3,3
B	1,0
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,4

Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen zirka 37,1 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 30,0 Prozent auf öffentliche Anleihen und 32,9 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in sehr geringem Umfang (4,0 Prozent zu Marktwerten bezogen auf alle Kapitalanlagen). Dies wird in Anbetracht der europäischen Sicherungssysteme und der faktischen gemeinsamen Haftung aller europäischen Staaten nicht als untragbares Risiko angesehen.

Liquiditätsrisiko Eine Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt dadurch, dass alle relevanten Zahlungsströme im Zuge einer revolvierenden Finanzplanung zeitnah ermittelt und aufeinander abgestellt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Datenbank, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Durch diese Maßnahmen wird das operationelle Risiko auf ein von der Gesellschaft tragbares Niveau begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt für den Planungshorizont keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG (alte Fassung) ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2015 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese zirka 142 Prozent der Anforderungen beträgt.

Die bisherigen Berechnungen zeigen, dass der ARAG Konzern unter den neuen Kapitalanforderungen nach Solvency II, die ab dem 1. Januar 2016 gelten, angemessen kapitalisiert ist und die künftigen Anforderungen erfüllt.

Konzernabschluss

Konzernabschluss	57
Konzernbilanz	58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
<hr/>	
Konzernanhang	70
I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	70
II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen	85
III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2015	86
IV. Sonstige Angaben	88
<hr/>	
Konzernkapitalflussrechnung	95
<hr/>	
Eigenkapitalspiegel	96
<hr/>	
Segmentberichterstattung	98
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	104
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	106
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	108
<hr/>	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
 4. Sonstige Beteiligungen
 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

D. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
 1. Versicherungsnehmer
 - a) Fällige Ansprüche
 - b) Noch nicht fällige Ansprüche
 2. Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 428,26 € (Vj. 239,45 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 754.725,34 € (Vj. 355.536,94 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.000.000,00 € (Vj. 3.175.535,48 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
- II. Sachanlagen und Vorräte
- III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- IV. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

G. Aktive latente Steuern

H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Anhang		2015	2014
	2 S. 74	19.805.497,86	22.990.305,01
	3 S. 74	12.490.291,88	9.328.491,57
		32.295.789,74	32.318.796,58
	34 S. 86		
	4 S. 75	243.222.371,53	219.613.502,71
	5 S. 75		
		3.640.697,83	3.086.579,34
		221.300,00	221.300,00
		12.660.469,69	11.015.831,86
		19.215.285,70	21.268.381,09
		0,00	0,00
		35.737.753,22	35.592.092,29
	6 S. 75	2.330.465.208,17	2.181.291.679,29
	7 S. 76	1.428.049.048,92	1.433.454.013,26
	10 S. 76	114.117.759,65	130.620.420,00
	9 S. 76	1.050.056.459,40	975.056.459,40
		651.099.912,47	650.813.298,58
		49.050.457,88	54.386.000,00
	8 S. 76	4.378.528,43	9.419.879,44
		1.754.585.358,18	1.689.675.637,42
	12 S. 76	155.089.310,96	231.286.330,86
		25.838.999,10	22.451.854,03
		5.808.145.684,98	5.688.779.934,86
		36.148.718,55	30.348.840,21
		6.123.254.528,28	5.974.334.370,07
	11 S. 76		298.941.578,67
	13 S. 76		269.242.310,89
		51.311.531,56	51.686.093,84
		38.267.159,85	50.690.863,09
		89.578.691,41	102.376.956,93
		27.693.072,14	28.002.135,00
		117.271.763,55	130.379.091,93
		44.926.228,09	34.277.521,74
		53.305.046,86	49.756.015,74
		215.503.038,50	214.412.629,41
		50.944.304,02	37.035.997,04
	14 S. 76 15 S. 76	25.546.960,74	27.739.696,82
		155.312.016,22	138.405.570,77
	16 S. 77	64.276.256,51	73.867.484,45
		296.079.537,49	277.048.749,08
	17 S. 77		
		58.495.208,75	62.373.953,55
		11.063.131,71	11.329.681,65
		69.558.340,46	73.703.635,20
	18 S. 77 35 S. 89	46.730.199,97	52.264.251,04
	19 S. 77	6.910,36	5.571,21
		7.082.369.923,47	6.893.330.313,48

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen
 - 3. Währungskursrücklagen
 - 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB
- III. Konzerngewinn
 - 1. Konzernjahresüberschuss
- IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

D. Sonderposten mit Rücklageanteil

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

- I. Deckungsrückstellung
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Übertrag:

		Anhang		2015	2014
		32 S. 83	40 S. 96		
				200.000.000,00	200.000.000,00
				9.663.312,00	8.981.628,00
				205.375.050,02	170.836.280,80
				11.202.980,20	4.488.483,88
				-35.999.890,82	-35.999.890,82
				190.241.451,40	148.306.501,86
				29.261.267,45	45.220.453,23
				6.994.131,91	7.096.977,19
				426.496.850,76	400.623.932,28
		1 S. 73		0,00	656.541,97
		20 S. 77		30.000.000,00	80.000.000,00
				0,00	0,00
		21 S. 77			
				253.211.942,05	234.493.583,34
				-2.569.868,75	-2.144.061,17
				250.642.073,30	232.349.522,17
		22 S. 78			
				3.760.867.925,81	3.619.595.598,99
				-38.287.710,00	-39.759.763,00
				3.722.580.215,81	3.579.835.835,99
		23 S. 80			
				1.390.996.663,99	1.382.566.674,52
				-34.623.109,85	-34.194.816,23
				1.356.373.554,14	1.348.371.858,29
				309.232.773,66	298.734.525,05
		24 S. 81		65.818.834,00	60.036.264,00
		25 S. 81			
				17.298.705,78	17.017.742,29
				0,00	0,00
				17.298.705,78	17.017.742,29
				5.721.946.156,69	5.536.345.747,79
				250.981.633,25	223.420.812,54
				47.959.945,42	45.821.498,35
				298.941.578,67	269.242.310,89
				6.477.384.586,12	6.286.868.532,93

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

G. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

I. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen 13,21 € (Vj. 13,21 €)

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 18.316.929,60 € (Vj. 25.114.404,17 €)

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.138.605,22 € (Vj. 1.740.950,12 €)

davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 832.124,84 € (Vj. 228.490,90 €)

davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

J. Rechnungsabgrenzungsposten

K. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

Anhang		2015	2014
		6.477.384.586,12	6.286.868.532,93
	26 S. 81	239.093.108,26	221.296.846,30
		16.613.486,79	31.948.063,74
	27 S. 82	84.611.054,45	84.411.035,87
		340.317.649,50	337.655.945,91
	28 S. 82	41.226.083,96	42.823.479,35
	29 S. 82		
		45.952.840,76	48.960.218,15
		31.091.077,98	32.173.740,44
		77.043.918,74	81.133.958,59
	29 S. 82	4.059.338,77	5.808.148,00
	30 S. 82	32.280.674,42	25.283.008,22
		80.756.196,72	85.229.442,51
		194.140.128,65	197.454.557,32
	31 S. 83	29.301.475,24	28.527.797,97
		0,00	0,00
		7.082.369.923,47	6.893.330.313,48

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

a) Nettodeckungsrückstellung

b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Anhang				2015	2014
	33 S. 85	1.088.344.909,66			1.026.065.728,22
		-11.332.762,19			-11.278.847,89
			1.077.012.147,47		1.014.786.880,33
		-8.902.743,78			-3.478.240,46
		467.317,56			-218.534,49
			-8.435.426,22		-3.696.774,95
				1.068.576.721,25	1.011.090.105,38
				926.945,02	623.829,00
				2.008.907,93	2.004.440,26
		550.880.250,09			522.863.013,72
		-5.580.978,97			-5.062.759,16
			545.299.271,12		517.800.254,56
		6.033.087,42			40.553.584,20
		499.955,03			-2.811.741,04
			6.533.042,45		37.741.843,16
				551.832.313,57	555.542.097,72
			0,00		0,00
			-479.950,43		2.143.009,08
				-479.950,43	2.143.009,08
	39 S. 93			0,00	0,00
			464.823.347,65		430.576.407,62
			-1.909.167,91		-1.923.529,93
				462.914.179,74	428.652.877,69
				1.720.455,64	1.499.764,66
				54.565.674,82	30.166.643,65
				-5.782.570,00	11.514.087,00
				48.783.104,82	41.680.730,65

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten

(in Euro)

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
b) Erträge von assoziierten Unternehmen
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 19.256,21 € (Vj. 0,00 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d) Erträge aus Zuschreibungen
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Nettodeckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 33.999.855,00 € (Vj. 3.474.022,49 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Anhang				2015	2014
	33 S. 85	567.713.074,67			562.088.695,56
		-4.809.811,07			-5.077.587,03
			562.903.263,60		557.011.108,53
		-203.222,38			-311.186,12
		-41.509,98			-183.419,50
			-244.732,36		-494.605,62
				562.658.531,24	556.516.502,91
				27.650.295,27	14.534.305,78
			1.496.677,18		1.504.246,80
			0,00		0,00
		9.635.080,76			9.558.146,32
		150.655.337,46			157.657.420,87
			160.290.418,22		167.215.567,19
			4.552.158,93		31.396.416,10
			39.437.453,92		14.061.507,39
				205.776.708,25	214.177.737,48
	36 S. 90			9.373.246,65	21.113.124,91
				7.395.597,62	6.135.250,88
		432.094.008,87			435.798.713,98
		-7.913.983,55			-9.056.275,27
			424.180.025,32		426.742.438,71
		472.751,52			-3.219.785,99
		928.248,65			-364.545,11
			1.401.000,17		-3.584.331,10
				422.779.025,15	430.326.769,81
		-168.835.455,53			-167.846.767,51
		-1.472.053,00			-6.600.897,00
			-170.307.508,53		-174.447.664,51
			-2.030.962,07		-14.517.299,80
				-172.338.470,60	-188.964.964,31
	39 S. 93			57.635.326,02	64.246.907,65
		50.520.084,87			67.356.341,41
		17.182.841,26			17.715.816,67
			67.702.926,13		85.072.158,08
			128.670,55		-2.182.268,15
				67.831.596,68	82.889.889,93
			6.990.515,03		6.192.274,14
			36.270.872,79		5.736.463,71
			4.516.802,76		1.278.902,71
				47.778.190,58	13.207.640,56
				1.337.576,91	926.011,79
				25.827.319,75	13.005.950,08
				17.326.873,34	18.908.787,83

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten

(in Euro)

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

- a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
- b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt

- a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 722.123,23 € (Vj. 199.000,00 €)
- b) Erträge von assoziierten Unternehmen
- c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

- d) Erträge aus Zuschreibungen
- e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 15.330.177,30 € (Vj. 8.155.840,84 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
- d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode

4. Technischer Zinsertrag

5. Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen

6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen

7. Sonstige Erträge

8. Sonstige Aufwendungen

davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 3.132.819,56 € (Vj: 3.132.819,56 €)

9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

- 11. Außerordentliche Erträge
- 12. Außerordentliche Aufwendungen

13. Ergebnis vor Steuern

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 5.534.051,07 € Aufwand (Vj: 3.325.803,81 € Ertrag)

15. Sonstige Steuern

16. Jahresergebnis vor Fremddanteilen

- 17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
- 18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust

19. Jahresüberschuss

Anhang				2015	2014
			48.783.104,82		41.680.730,65
			17.326.873,34		18.908.787,83
				66.109.978,16	60.589.518,48
		875.335,56			471.290,02
		3.505.573,04			3.156.348,16
		14.812.892,03			14.535.796,78
		56.609.213,32			49.808.134,86
		71.422.105,35			64.343.931,64
		4.687.940,54			11.411.868,22
		6.144.035,33			16.926.035,13
			86.634.989,82		96.309.473,17
		11.953.505,72			11.075.997,65
		18.797.111,07			11.517.872,12
		1.914.066,87			567.105,87
		0,00			0,00
			32.664.683,66		23.160.975,64
				53.970.306,16	73.148.497,53
				-926.945,02	-623.829,00
				66.640.144,33	57.606.694,83
				62.038.407,15	51.215.092,31
			24.479.721,71		20.952.131,17
			81.500.528,82		75.981.871,51
				-57.020.807,11	-55.029.740,34
				624.291,21	23.886.530,71
				66.734.269,37	84.476.049,19
	37 S. 90		0,00		0,00
	37 S. 90		266.844,00		266.844,00
				-266.844,00	-266.844,00
				66.467.425,37	84.209.205,19
	38 S. 90		35.683.817,83		35.474.682,32
			1.556.283,66		1.480.776,15
				37.240.101,49	36.955.458,47
				29.227.323,88	47.253.746,72
			-225.936,17		-2.980.874,54
			259.879,74		947.581,05
				33.943,57	-2.033.293,49
				29.261.267,45	45.220.453,23

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341i, 341j HGB und §§ 58–60 RechVersV sowie der Deutschen Rechnungslegungsstandards, erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2015 38 (Vj. 39) Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Eine Gesellschaft des Konzernkreises wurde nach § 311 HGB als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis ohne die assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2015 7 Versicherungsgesellschaften (Vj. 7), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 2 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 3), 4 Kapitalanlagevehikel (Vj. 4), 19 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 19) sowie 5 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 5).

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 26 (Vj. 25) Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
3 ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
4 ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
5 ALIN 3 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	91,00
6 ALIN 4 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	93,26
7 ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
8 ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
9 ALIN 3 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	91,00
10 ALIN 4 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	93,26
11 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	91,00
12 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	91,00
13 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	94,79
14 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
15 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
16 ARAG Holding SE, Düsseldorf, Muttergesellschaft des Konzerns	100,00
17 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
18 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00
19 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00
20 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	93,26
21 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	91,00
22 ARAG Legal Services B.V., Leusden/Niederlande	100,00
23 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
24 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	100,00
25 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
26 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
27 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	100,00
28 ARAG SE, Düsseldorf	100,00
29 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	100,00
30 ARAG Services Corporation, Toronto/Kanada	100,00
31 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
32 CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	100,00
33 Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf (zum 01.01.2015 auf ARAG SE verschmolzen)	100,00
34 Cura Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	100,00
35 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	100,00
36 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
37 SolFin GmbH, Düsseldorf	75,10
38 TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	100,00
39 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	91,00

Folgende Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote (in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
1 ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	91,00	143.314,01	316.387,86
2 Agencia de Seguros ARAG S. A., Barcelona/Spanien*	100,00	178.692,37	108.588,22
3 ALVA Aktiengesellschaft, München	91,00	403.988,65	258.110,14
4 ARAG Services Spain & Portugal S. L., Barcelona/Spanien*	100,00	343.126,81	5.562,33
5 ARAG-France S. A. R. L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	100,00	18.988,00	0,00
6 ARCA-A GmbH i. L., München (liquidiert)	91,00	15.096,97	- 1.901,25
7 ARCA-B GmbH, München	91,00	14.762,31	- 2.035,60
8 ARCA-C GmbH, München	91,00	1.356,89	- 3.660,67
9 ARCA-D GmbH, München	91,00	14.803,30	- 2.035,60
10 ARCA-F GmbH i. L., München (liquidiert)	91,00	15.115,78	250,13
11 ARCA-G GmbH, München	91,00	14.801,19	- 2.035,60
12 ARCA-H GmbH, München	91,00	14.849,32	- 2.036,89
13 ARCA-I GmbH, München	91,00	14.733,31	- 2.038,07
14 ARCA-J GmbH i. L., München (liquidiert)	91,00	4.735,17	- 456,92
15 ARCANS A Beteiligungsverwaltung GmbH, München	91,00	6.691,36	66.157,35
16 ATE Group Services Limited, Bristol/Großbritannien*	100,00	1,29	0,00
17 ATE Limited i. L. (dormant), Bristol/Großbritannien	100,00	103.052,24	0,00
18 COLUMBUS Immobilien Fonds XVI GmbH & Co. KG, München**	54,31	4.206.792,32	- 42.824,07
19 Columbus Capital Service GmbH i. L., München (liquidiert)	91,00	24.122,88	61.269,46
20 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien*	100,00	1,29	0,00
21 GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH, München*	91,00	603.387,86	- 13.767,41
22 JuroDirect B. V., Maastricht/Niederlande	100,00	508.375,00	- 300.674,00
23 Jurofoon B. V., Maastricht/Niederlande	100,00	789.250,00	87.731,00
24 Juronet B. V., Maastricht/Niederlande	100,00	- 612.363,00	- 292.745,00
25 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	91,00	32.845,46	- 642,79
26 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	100,00	182.546,44	150.804,12

* Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

** Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis einschließlich 2010 nach der Buchwertmethode, in späteren Jahren gemäß der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktive Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden oder bei denen der aktive Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen seit dem Jahr 2010 nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.28 nicht mehr zulässig ist.

1 Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Jahr 2009 aus technischen Gründen entstanden, als eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Tochtergesellschaft zwischen dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung von hinzuerworbenen Anteilen und dem Zeitpunkt des Erwerbs dieser Anteile erfolgen musste. Der Unterschiedsbetrag konnte im Geschäftsjahr wegen der Verschmelzung der Tochtergesellschaft auf ihre Muttergesellschaft aufgelöst werden.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die von den handelsrechtlichen Grundsätzen abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341 j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet, soweit der Empfänger kein Versicherungsunternehmen ist.

Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen sowie von Leistungen anderer Konzernunternehmen an Versicherungsunternehmen des Konzerns wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Bilanzen in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Stichtag. Bewertungsstichtage sind der 30. Juni, der 30. September und der 31. Dezember. Stromgrößen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit einem Durchschnittskurs auf der Grundlage der Monatsendkurse umgerechnet. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 6.714.496,32 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern.

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen“ und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen“ und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen“ zu erweitern.

- 2** Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandswert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahren) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 11,2 Millionen €. Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit zirka 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

- 3** Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 12.490.291,88 € verteilt sich mit 7.744.496,75 € auf EDV-Software, mit 1.573.123,32 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und Slowenien, mit 50.000,00 € auf zwei gewerbliche Schutzrechte, mit 118.793,60 € auf zwei Nutzungsrechte und mit 3.003.878,21 € auf einen Geschäftswert aus einer Geschäftsübernahme in Spanien. EDV-Software wird im Wesent-

lichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen Schutzrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen (Festwertansatz). Die Nutzungsrechte werden über die Laufzeit linear abgeschrieben. Der Geschäftswert wird über die Dauer von sechs Jahren planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

- 4 Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen waren im Berichtsjahr in Höhe von 86.469,00 € auf ein nach dem Bilanzstichtag verkauftes Parkplatzgrundstück erforderlich. Grundstücke, die als Kapitalanlage ausgewiesen sind, sind nicht mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.
- 5** Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 10.002,00 € (Vj. 53.630,37 €) und auf sonstige Beteiligungen in Höhe von 80.986,26 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden auf Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen in Höhe von 184.121,49 € und auf sonstige Beteiligungen im Umfang von 3.691.410,00 € vorgenommen. **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung resultierende Geschäftswert ist bereits vollständig amortisiert. Die **Ausleihungen an nicht einbezogene verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert. Bei nachhaltigen Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen. Im Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen (Vj. 0,00 €) vorzunehmen.
- 6** Bei **Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei in den Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen werden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Entsprechend werden Zuschreibungen nur insoweit vorgenommen, als die Werterholung für nachhaltig angesehen wird. Zum 31. Dezember 2015 wurde wie bereits im Vorjahr grundsätzlich der Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen. Eine Ausnahme wurde bei den Renten-Spezialfondsanteilen angewendet: Hier wird der Marktwert als Summe der Rückzahlungsbeträge der im Fonds enthaltenen Rentenpapieren, soweit diese ein Investmentgrade-Rating aufweisen, berechnet. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wert-

minderung in Höhe von 42.268.143,41 € (Vj. 2.425.197,66 €) durchgeführt. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 657.926,58 € (Vj. 36.187.081,72 €) vorgenommen worden.

Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb entstanden durch die Unterlassung von Abschreibungen stille Lasten im Umfang von 13.085.405,19 € (Vj. 0,00 €). Am 31. Dezember 2015 lag der Zeitwert insgesamt nicht unterhalb des Buchwerts.

- 7 **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 Abs. 2, 2. Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch diese Zuordnung im Geschäftsjahr im Umfang von 5.010.876,25 € (Vj. 126.660,90 €) stille Lasten erzeugt, weil wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung eine Abschreibung unterblieben ist.
- 8 Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.
- 9 **Namenschuldverschreibungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagio-beträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.
- 10 **Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden nicht vorgenommen (Vj. 1.651.224,80 €).
- 11 **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-policen** wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorestellungen.
- 12 Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Ein laufendes Bankkonto mit einem Guthabensaldo von 6.441.969,84 € ist zur Besicherung von Baukrediten an die Bank für Tirol und Vorarlberg AG verpfändet.
- 13 Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.
- 14 Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- 15 Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Bauträgergesellschaft wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 50.251.289,20 € (Vj. 36.160.242,18 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschulden oder durch Abtretung der Ansprüche aus der Veräußerung zugunsten der finanzierenden Banken belastet.

- 16 Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.
- 17 Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 4.934.964,10 € (Vj. 5.460.946,21 €) aus dem Unterschied nach § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.
- 18 Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt. Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge werden nicht als aktive latente Steuern abgegrenzt. Unterschiede werden nur insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich durch die Verminderung eines positiven zu versteuernden Einkommens oder die Absenkung von Effekten aus passiven latenten Steuern führen wird. Nach Ablauf des Prognosezeitraums von fünf Jahren voraussichtlich noch nicht ausgeglichene Unterschiede werden bei einem sich ergebenden aktiven latenten Steuersaldo mit einem landesspezifischen individuellen Abschlag belegt, um Unwägbarkeiten der Zukunft jenseits der individuellen Unternehmensplanung und der Entwicklung des zukünftigen Steuerrechts zu berücksichtigen.
- 19 Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der zur Bedeckung vorgehaltenen Wertpapiere ausgewiesen.
- 20 **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Namenspapiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.
- 21 Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Bei ausländischen Betriebsteilen werden die Überträge durch den aktivierten Teil der Erwerbskosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

22 Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung** – für Versicherungssummen und Bonussummen – des Altbestands erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 32,2 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands wurden nach der prospektiven Methode beziehungsweise der retrospektiven Methode bei fondsgebundenen Produkten mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) berücksichtigt. Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet. Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG (alte Fassung) mitgeteilt worden.

Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,0 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008), 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarifwerk 2015) sowie mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 1998, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013) beziehungsweise einem Zillmersatz von 25 Promille der Beitragssumme (ab Tarifwerk 2015) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet. Für die Unisex-Tarifwerke ab 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 1994 T verwendet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 23,0 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 1998, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2015 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 10,52 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008), 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarifwerk 2015). Für die Unisex-Tarifwerke ab 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 2004 R verwendet.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent (Tarifwerk 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012) verwendet worden. Für die Unisex-Tarifwerke 2013 und 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75 Prozent beziehungsweise für das Tarifwerk 2015 mit einem Rechnungszins von 1,25 Prozent wurden unternehmenseigene Unisex-BU-Tafeln auf Basis von Invalidisierungstafeln des Rückversicherers verwendet.

Gemäß der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) vom 1. März 2011 wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für die Tarife gebildet, deren garantierter Rechnungszins über dem sich für das Geschäftsjahr 2015 ergebenden Referenzzins von 2,88 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent für den Altbestand liegt. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Möglichkeit gewählt, die Stornowahrscheinlichkeiten für den Neubestand mit zu berücksichtigen. Die gesamte Höhe dieser Zinszusatzreserve beläuft sich auf 126,6 Millionen €, der Zuwachs im Geschäftsjahr beträgt dabei 35,9 Millionen €. Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,6 Millionen € ergeben.

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten D. I. Nr. 1 b aktiviert.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Rechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) bestimmt. Der durchschnittliche Rechnungszins (duRZ) beträgt 3,29 Prozent.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

23 Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen gekürzt, mit deren Realisierung in der nahen Zukunft zu rechnen ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert. Für das von britischen Erstversicherern übernommene Geschäft wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken der konzerneigenen Schadenregulierungsgesellschaft berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Der technische Zinsertrag wurde mit 1,75 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellung im Segment Kompositversicherung berechnet.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe in der Lebensversicherung** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadenfälle (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß den BGH-Urteilen vom 12. Oktober 2005 und vom 29. Juli 2012 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von 2,5 Millionen € vorgenommen. Weiter wurde für betroffene und bereits stornierte, aber noch nicht verjährte Rückkäufe eine zusätzliche Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe in Höhe von 0,1 Millionen € gebildet.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt.

- 24** Die **Schwankungsrückstellung** wurde für das Geschäftsgebiet in Europa mit Ausnahme von Norwegen, Schweden und Dänemark gemäß der Anordnung § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Für die Geschäftsgebiete in den USA, in Norwegen, in Schweden und in Dänemark wurde die Schwankungsrückstellung nach den lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet, sofern dies vorgeschrieben ist.
- 25** Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Die **Rückstellung für drohende Verluste** wurde gemäß § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet. Hierzu wurden die verlustträchtigen Versicherungszweige hinsichtlich der bereits verkauften Policen in einer Mehrjahresplanung untersucht. Der danach zu erwartende Verlust wurde der Rückstellung für drohende Verluste zugeführt.
- 26** Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem auf der Grundlage von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB geschätzten Zinssatz. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, Spanien 2,5 Prozent, Zinssatz: 3,89 Prozent (Zinssatz nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche (1,5 Prozent beziehungsweise Staffel nach Lebensalter) und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz betrug 17.524.490,00 €. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2015 15.661.071,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, sodass zukünftig, spätestens bis zum 31. Dezember 2024, noch 1.863.419,00 € (Vj. 2.130.263,00 €) gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB der Rückstellung zuzuführen sind. Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen

(in Euro)	2015	2014
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	246.941.568,00	229.663.950,00
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	- 5.985.040,74	- 6.236.840,70
Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	- 1.863.419,00	- 2.130.263,00
Bilanzausweis	239.093.108,26	221.296.846,30

Im Geschäftsjahr wurden 117.297,38 € (Vj. 260.303,38 €) Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

27 Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine **Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 3,89 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Die **übrigen Rückstellungen** und die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumsszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 3,89 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

28 Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

29 Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet.

30 **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 32.280.674,42 € (Vj. 25.283.008,22 €) grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken, mit Kaufgeldabtretungen und mit Kontoverpfändungen besichert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 833.563,61 € (Vj. 1.066.663,09 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.

31 In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 14.079.205,28 € (Vj. 14.629.124,41 €) enthalten.

32 Konzerneigenkapital

Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 96 und 97. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.

Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.

Das gezeichnete Kapital der Konzernobergesellschaft beträgt 200.000.000,00 €. Es ist eingeteilt in 200.000 nennwertlose Stückaktien. Sämtliche Aktien lauten auf den Namen. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt zum 31. Dezember 2015 0,00 € (Vj. 0,00 €). Im Berichtsjahr wurden daher keine Abschreibungen auf Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Der Abschluss des einzigen assoziierten Unternehmens zeigt folgendes Bild:

AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

<i>(in Tausend CHF)</i>	2015	2014
A. Kapitalanlagen	209.536	212.885
B. Forderungen	4.159	3.398
C. Sonstige Vermögensgegenstände	25.286	12.576
D. Rechnungsabgrenzungsposten	-6.140	-461
Bilanz Aktiva	232.841	228.399
A. Eigenkapital	47.155	45.416
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	167.146	159.584
C. Andere Rückstellungen	3.711	3.557
D. Verbindlichkeiten	-1.130	4.774
E. Rechnungsabgrenzungsposten	15.959	15.067
Bilanz Passiva	232.841	228.398
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	13.070	9.695
II. Kapitalanlageergebnis	3.563	6.906
III. Sonstiges Ergebnis	-495	-61
IV. Steueraufwand	-3.399	-3.527
Jahresüberschuss	12.739	13.013

33 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft <i>(in Tausend Euro)</i>	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft		Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	
Deutschland	308.945	196.998	347.450	220.263		192	1.073.848
Niederlande	86.167				47.393		133.560
Österreich	56.575						56.575
USA	73.740				6.733		80.473
Spanien	46.244	37.658			17.196	7.439	108.537
Italien	24.984	4.572			77.171	- 300	106.427
Belgien	22.842				484		23.326
Norwegen	39.546						39.546
Griechenland	4.578				422		5.000
Slowenien	2.013						2.013
Portugal	400	89			2		491
Schweden	4.664						4.664
Großbritannien					21.598		21.598
Gesamt	670.698	239.317	347.450	220.263	170.999	7.331	1.656.058

34 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2015

Entwicklung der Aktivposten

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 01. 01. 2015	Zugänge	Zu-/Abgänge Kon- solidierungskreis	Umbuchungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	22.990	0	0	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.328	8.759	0	0
Summe B.	32.318	8.759	0	0
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	219.614	30.637	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.087	500	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	221	0	0	0
3. Beteiligungen	32.284	3.420	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
Summe C. II.	35.592	3.920	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.181.292	237.766	0	-1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.433.454	285.861	0	1
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	130.620	364	0	0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	975.056	105.000	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	650.813	51.070	0	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	54.386	3.330	0	0
d) Übrige Ausleihungen	9.420	28	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	231.286	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	22.452	8.307	0	0
Summe C. III.	5.688.779	691.726	0	0
Summe C. I. bis C. III.	5.943.985	726.283	0	0
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	30.349	23.681	0	0
Summe Kapitalanlagen C. I. bis C. IV.	5.974.334	749.964	0	0

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 138.501.054,87 € werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs- anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2015	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
0	226	0	3.410	19.806		
751	0	0	4.846	12.490		
751	226	0	8.256	32.296		
1.204	0	0	5.824	243.223	361.413	118.190
120	0	184	10	3.641	4.755	1.114
0	0	0	0	221	221	0
8.617	1.178	3.691	81	31.875	60.883	29.008
0	0	0	0	0	0	0
8.737	1.178	3.875	91	35.737	65.859	30.122
47.545	564	658	42.268	2.330.466	2.398.992	68.526
287.943	3.027	533	6.884	1.428.049	1.566.470	138.421
16.867	0	0	0	114.117	124.947	10.830
30.000	0	0	0	1.050.056	1.273.596	223.540
54.957	0	4.173	0	651.099	746.806	95.707
8.665	0	0	0	49.051	49.051	0
5.069	0	0	0	4.379	4.379	0
77.576	1.379	0	0	155.089	155.089	0
4.920	0	0	0	25.839	31.303	5.464
533.542	4.970	5.364	49.152	5.808.145	6.350.632	542.488
543.483	6.148	9.239	55.067	6.087.105	6.777.904	690.800
17.881	0	0	0	36.149	36.149	0
561.364	6.148	9.239	55.067	6.123.254	6.814.053	690.800

IV. Sonstige Angaben

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch den Konzern gehalten werden:

Spezialfonds

Name	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2015	Kurswert 31. 12. 2015	Differenz	Ausschüttung 2015	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	73.719.524,67	76.415.900,25	2.696.375,58	1.268.547,30	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	147.148.496,02	146.040.987,68	-1.107.508,34	2.885.027,14	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	237.652.522,91	249.346.082,37	11.693.559,46	10.565.153,51	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	248.605.899,61	244.808.116,15	-3.797.783,46	10.724.118,04	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	66.044.603,03	73.554.284,44	7.509.681,41	1.644.028,40	jederzeit
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	123.681.904,29	144.724.366,11	21.042.461,82	3.921.236,12	jederzeit
ADZ	Rentenfonds	Ertragsmehrung	116.992.470,74	115.836.126,37	-1.156.344,37	5.911.013,88	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	49.283.915,01	49.283.915,01	0,00	1.433.385,94	jederzeit
AKR	Rentenfonds	Ertragsmehrung	253.293.831,45	254.572.102,81	1.278.271,36	6.732.432,00	jederzeit
BORGIA	Rentenfonds	Ertragsmehrung	201.973.687,33	199.452.486,52	-2.521.200,81	5.686.835,21	jederzeit
ALP	Rentenfonds	Ertragsmehrung	107.936.113,71	106.433.593,58	-1.502.520,13	4.045.091,88	jederzeit
ALF 1	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	158.245.005,60	157.112.471,27	-1.132.534,33	5.754.490,85	jederzeit
ALM	Rentenfonds	Ertragsmehrung	202.794.061,45	201.302.759,08	-1.491.302,37	4.258.379,90	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	112.965.140,62	120.083.212,19	7.118.071,57	11.021.122,63	jederzeit
VM Sternaler	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	4.938.732,00	6.543.018,00	1.604.286,00	100.362,90	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	97.233.560,90	116.477.168,69	19.243.607,79	3.826.993,14	jederzeit
			2.202.509.469,34	2.261.986.590,52	59.477.121,18	79.778.218,84	

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind. Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 2.197.570.737,34 € (Vj. 2.092.336.171,55 €), der Börsenkurswert beläuft sich auf 2.255.443.572,52 € (Vj. 2.165.367.140,91 €). Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden bei den aufgeführten Fonds stille Lasten im Umfang von 12.709.193,81 € (Vj. 0,00 €).

Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 513.833,04 € (Vj. 35.664.769,04 €) vorgenommen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

35 Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Posten:

Bilanzposten

(in Tausend Euro)

	Latente Steuern 31. 12. 2015	Latente Steuern 31. 12. 2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	475	532
Kapitalanlagen	7.850	5.299
Forderungen	2.002	1.330
Sonstige Vermögensgegenstände	380	565
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	- 147	- 113
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	100
Versicherungstechnische Rückstellungen	33.712	32.290
Andere Rückstellungen	7.001	12.261
Andere Verbindlichkeiten	- 4.543	0
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	0	0
	46.730	52.264

Für Unterschiede, die im Zeitpunkt ihrer voraussichtlichen Umkehr auf ein unzureichendes zu versteuerndes Einkommen treffen oder nicht durch gegenläufige Effekte bei der latenten Steuer ausgeglichen werden, wurde eine Kappung vorgenommen. Zusätzlich wurden individuelle Abschläge vorgenommen, um die Unsicherheit der Auswirkung auf die tatsächlichen Steuern im Zeitpunkt der Umkehr zu berücksichtigen.

36 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

37 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Art. 67 Abs. 1 EGHGB für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden.

38 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

	2015		2014	
	(in Prozent)	(in Euro)	(in Prozent)	(in Euro)
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		66.467.425,37		84.209.205,19
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2	20.737.836,71	31,2	26.294.324,32
Tatsächliche Steuern		30.149.766,76		38.800.486,13
Latente Steuern		5.534.051,07		-3.325.803,81
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		35.683.817,83		35.474.682,32
Effektiver Steuersatz	53,68		42,13	
Sonstige Steuern		1.556.283,66		1.480.776,15
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		37.240.101,49		36.955.458,47

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen, den nicht steuerwirksamen Jahresfehlbeträgen bei einigen Konzerngesellschaften sowie der Veränderung von temporären Differenzen bei den Kapitalanlagen und den Rückstellungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB

Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 7.205.198,01 € (Vj. 10.721.917,48 €). Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden, für die eine angemessene Rückstellung gebildet wurde.

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen

Name der Gesellschaft	<i>(in Euro)</i>
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	243.380,86
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	667.216,35
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	3.729.000,00
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	7.746.000,00
AXA LBO Fund V Core	805.095,96
AXA LBO Fund V Supplementary	340.795,00
PAI Europe IV – Global SCSp	6.926.670,00
Bridgepoint Europe V	5.000.000,00
FOYER-ARAG S. A., Luxemburg	24.788,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der Investmentfonds (Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse

Der Konzern ist gemäß §§ 124 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) nach alter Fassung Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.562.128,90 € (Vj. 3.391.622,75 €). Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 32.059.160,10 € (Vj. 33.916.227,50 €). Außerdem ist der Konzern gemäß §§ 124 ff. VAG (alte Fassung) Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung in Höhe von 3.300.000,00 € (Vj. 3.043.176,88 €) erheben.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PricewaterhouseCoopers AG, Niederlassung Düsseldorf. Für Abschlussprüfungshonorare wurden bei den Konzerngesellschaften 548.000,00 € (Vj. 554.000,00 €) aufgewendet, zuzüglich von 280.000,00 € (Vj. 280.000,00 €) für die Prüfung der Niederlassungen der ARAG SE. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 258.088,92 € (Vj. 154.800,00 €) aufgewendet. Steuerberatungsleistungen wurden im Umfang von 32.582,82 € (Vj. 40.663,25 €) vergütet. Neben den Honoraren sind Auslagen im üblichen Umfang erstattet worden. Die Umsatzsteuer auf Prüfungshonorare und Auslagen ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

39 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2015	2014
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	57.600.293,78	62.930.566,99
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	35.032,24	1.316.340,66
Aufwendungen insgesamt	57.635.326,02	64.246.907,65

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	233.372.206,26	233.006.565,14
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17.374.773,42	15.107.257,36
3. Löhne und Gehälter	233.141.209,35	217.674.512,32
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	37.652.695,78	34.551.583,17
5. Aufwendungen für Altersversorgung	30.976.499,53	22.360.564,80
6. Aufwendungen insgesamt	552.517.384,34	522.700.482,79

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.757 (Vj. 3.667) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt 3.870 (Vj. 3.713) Mitarbeiter im Konzern tätig.

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.305 (Vj. 3.244) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter aller Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 511 (Vj. 438). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 9 (Vj. 11) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats in allen Konzerngesellschaften hat 315.791,15 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.653.035,70 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 26. April 2016

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Dr. Sven Wolf

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015

Kapitalflussrechnung

(in Euro)

	2015	2014
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	29.227.324	47.253.747
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	215.299.677	257.725.427
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	-16.448.585	-8.331.530
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-3.346.205	-5.155.848
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	13.107.328	-3.602.990
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-4.090.040	-375.056
Zunahme (-)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	-3.549.031	3.175.960
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Verbindlichkeiten	2.524.420	-15.072.732
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-145.439.896	-223.344.583
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	47.921.711	-34.632.009
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-39.120.877	-29.092.321
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	266.844	266.844
Ertragsteueraufwand/-ertrag	30.149.767	38.800.486
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-35.494.866	-33.044.939
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	91.007.571	-5.429.545
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.098.724	7.044.718
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	745.993	26.245
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-7.186.656	-11.292.035
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-8.759.187	-4.549.880
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	-14.101.126	-8.770.952
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Gezahlte Dividenden	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-50.000.000	30.000.000
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-60.000.000	20.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	16.906.445	5.799.503
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	138.405.571	132.606.068
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	155.312.016	138.405.571

40 Eigenkapitalpiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Nicht ein- geforderte aus- stehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital*	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31.12.2014	200.000.000,00	0,00	189.038.471,21	4.488.483,88	393.526.955,09
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-0,01	6.714.496,32	6.714.496,31
Konzernjahresergebnis			29.261.267,45		29.261.267,45
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			29.261.267,45	0,00	29.261.267,45
Stand am 31.12.2015	200.000.000,00	0,00	208.299.738,65	11.202.980,20	419.502.718,85
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31.12.2014	0,00	0,00	7.069.082,51	27.894,68	7.096.977,19
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-173.901,71		-173.901,71
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			105.000,00	0,00	105.000,00
Konzernjahresergebnis			-33.943,57		-33.943,57
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			-33.943,57	0,00	-33.943,57
Stand am 31.12.2015	0,00	0,00	6.966.237,23	27.894,68	6.994.131,91
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31.12.2014	200.000.000,00	0,00	196.107.553,72	4.516.378,56	400.623.932,28
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.173.901,71		-10.173.901,71
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			104.999,99	6.714.496,32	6.819.496,31
Konzernjahresergebnis			29.227.323,88		29.227.323,88
Übriges Konzernergebnis				0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis			29.227.323,88	0,00	29.227.323,88
Stand am 31.12.2015	200.000.000,00	0,00	215.265.975,88*	11.230.874,88	426.496.850,76

* davon Betrag, der einer gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegt: 58.541.782,97 € (Vj. 63.695.028,04 €)

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Nicht ein- geforderte aus- stehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital*	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31.12.2013	200.000.000,00	0,00	162.289.939,36	-935.199,93	361.354.739,43
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-8.471.921,38	5.423.683,81	-3.048.237,57
Konzernjahresergebnis			45.220.453,23		45.220.453,23
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			45.220.453,23	0,00	45.220.453,23
Stand am 31.12.2014	200.000.000,00	0,00	189.038.471,21	4.488.483,88	393.526.955,09
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31.12.2013	0,00	0,00	32.731.231,37	27.363,66	32.758.595,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-555.495,69		-555.495,69
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-27.139.946,66	531,02	-27.139.415,64
Konzernjahresergebnis			2.033.293,49		2.033.293,49
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			2.033.293,49	0,00	2.033.293,49
Stand am 31.12.2014	0,00	0,00	7.069.082,51	27.894,68	7.096.977,19
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31.12.2013	200.000.000,00	0,00	195.021.170,73	-907.836,27	394.113.334,46
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.555.495,69		-10.555.495,69
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-35.611.868,04	5.424.214,83	-30.187.653,21
Konzernjahresergebnis			47.253.746,72		47.253.746,72
Übriges Konzernergebnis				0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis			47.253.746,72	0,00	47.253.746,72
Stand am 31.12.2014	200.000.000,00	0,00	196.107.553,72	4.516.378,56	400.623.932,28

Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutzversicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<i>(in Tausend Euro)</i>						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.150	8.506	410	0	92	73
B. Kapitalanlagen	1.785.530	1.867.832	422.848	435.867	1.701.740	1.555.272
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73.482	66.627	30.627	37.124	30.657	7.500
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	279.062	356.564	33.479	36.182	6.960	7.787
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.400.491	1.416.272	355.089	360.581	1.664.122	1.539.984
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	32.496	28.369	3.653	1.980	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	0	0	0	0	0	0
D. Übrige Segmentaktiva	312.275	298.313	23.961	22.872	42.431	42.599
Summe der Segmentaktiva	2.108.956	2.174.651	447.218	458.739	1.744.263	1.597.944
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	1.292.947	1.260.267	293.757	292.818	1.662.374	1.521.588
I. Beitragsüberträge	194.633	177.222	40.528	39.424	13.979	13.421
II. Deckungsrückstellung	0	0	4	7	1.405.291	1.284.098
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.096.831	1.082.971	219.335	224.292	51.006	52.199
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	191.841	171.485
V. Schwankungsrückstellung	1.486	0	64.333	60.036	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.347	2.198	2.180	1.940	257	385
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-2.350	-2.125	-32.624	-32.881	0	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	0	0	0	0	0	0
C. Sonstige Segmentpassiva	332.307	387.114	50.973	48.303	22.630	24.330
Summe der Segmentpassiva	1.625.254	1.647.381	344.730	341.121	1.685.004	1.545.918
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung“.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
91	80	2.718	2.693	14.461	11.352	17.834	20.967	32.296	32.319
2.553.446	2.560.491	398.972	366.430	6.862.536	6.785.892	-739.282	-811.557	6.123.255	5.974.334
104.404	99.271	7.071	9.090	246.241	219.614	-3.019	0	243.222	219.614
91.089	129.024	361.411	317.593	772.000	847.149	-736.263	-811.557	35.738	35.592
2.357.953	2.332.196	30.490	39.747	5.808.146	5.688.780	0	0	5.808.146	5.688.780
0	0	0	0	36.149	30.349	0	0	36.149	30.349
298.942	269.242	0	0	298.942	269.242	0	0	298.942	269.242
91.476	117.252	142.675	118.896	612.819	599.933	15.059	17.502	627.878	617.435
2.943.955	2.947.065	544.366	488.020	7.788.758	7.666.418	-706.388	-773.088	7.082.370	6.893.330
2.472.868	2.461.673	0	0	5.721.946	5.536.346	0	0	5.721.946	5.536.346
4.072	4.427	0	0	253.212	234.494	0	0	253.212	234.494
2.355.573	2.335.491	0	0	3.760.868	3.619.596	0	0	3.760.868	3.619.596
23.824	23.104	0	0	1.390.997	1.382.567	0	0	1.390.997	1.382.567
117.392	127.249	0	0	309.233	298.735	0	0	309.233	298.735
0	0	0	0	65.819	60.036	0	0	65.819	60.036
12.514	12.493	0	0	17.299	17.018	0	0	17.299	17.018
-40.507	-41.093	0	0	-75.481	-76.099	0	0	-75.481	-76.099
298.942	269.242	0	0	298.942	269.242	0	0	298.942	269.242
118.198	123.441	110.878	103.274	634.985	686.462	0	0	634.985	686.462
2.890.007	2.854.356	110.878	103.274	6.655.873	6.492.050	0	0	6.655.873	6.492.050
								426.497	401.280
								7.082.370	6.893.330

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaft, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.

Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein.

Wegen der Durchführung der Abgrenzung von latenten Steuern nach dem „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutz- Versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	841.697	787.234	246.648	238.832	347.450	340.491
Selbst abgeschlossenes Geschäft	670.699	628.845	239.317	231.728	347.450	340.491
Übernommenes Geschäft	170.998	158.389	7.332	7.104	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-3.897	-2.798	-7.436	-8.481	-15	-15
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-7.641	-2.259	-794	-1.438	-558	-613
Verdiente Beiträge f. e. R.	830.158	782.177	238.418	228.913	346.878	339.863
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	23.706	9.163
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	313	0	614	624	63.164	64.317
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.466	1.438	543	566	1.487	1.145
Summe versicherungstechnische Erträge	831.938	783.615	239.575	230.103	435.235	414.487
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-426.774	-427.125	-125.058	-128.418	-193.784	-191.426
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-242	2.104	-238	39	-121.065	-109.370
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	-53.471	-51.749
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	-53.436	-50.433
davon erfolgsunabhängig	0	0	0	0	-35	-1.316
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-367.194	-336.069	-95.721	-92.584	-38.089	-39.472
davon Abschlussaufwendungen	-89.263	-144.660	-29.158	-24.065	-28.541	-29.510
davon Verwaltungsaufwendungen	-279.424	-192.302	-66.979	-69.550	-9.554	-9.968
davon Rückversicherungsanteil	1.493	893	416	1.031	6	6
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-12.752	-2.854
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-11	-11	-1.709	-1.489	-1.525	-1.551
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-794.221	-761.101	-222.726	-222.451	-420.686	-396.422
Zwischensumme	37.716	22.515	16.849	7.652	14.549	18.064
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-1.486	0	-4.296	11.514	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	36.230	22.515	12.553	19.166	14.549	18.064
Erträge aus Kapitalanlagen	69.500	76.725	15.942	18.751	63.164	64.317
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-27.401	-19.611	-6.158	-3.822	-12.752	-2.854
Kapitalanlageergebnis	42.098	57.113	9.784	14.929	50.412	61.463
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	0	0	-50.412	-61.463
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	17.371	16.319	836	1.491	499	428
Sonstige Aufwendungen	-58.502	-52.055	-6.697	-7.616	-3.908	-3.014
Sonstiges Ergebnis	-41.131	-35.736	-5.861	-6.125	-3.409	-2.586
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	37.198	43.892	16.476	27.971	11.139	15.479
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	37.198	43.892	16.476	27.971	11.139	15.479
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
Fremdanteile						
Jahresergebnis Konzern						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
220.263	221.598	0	0	1.656.058	1.588.154	0	0	1.656.058	1.588.154
220.263	221.598	0	0	1.477.728	1.422.662	0	0	1.477.728	1.422.662
0	0	0	0	178.330	165.493	0	0	178.330	165.493
-4.795	-5.063	0	0	-16.143	-16.356	0	0	-16.143	-16.356
313	119	0	0	-8.680	-4.191	0	0	-8.680	-4.191
215.781	216.654	0	0	1.631.235	1.567.607	0	0	1.631.235	1.567.607
3.944	5.372	0	0	27.650	14.534	0	0	27.650	14.534
142.613	149.861	0	0	206.704	214.802	0	0	206.704	214.802
9.373	21.113	0	0	9.373	21.113	0	0	9.373	21.113
5.908	4.991	0	0	9.405	8.140	0	0	9.405	8.140
377.619	397.990	0	0	1.884.367	1.826.195	0	0	1.884.367	1.826.195
-228.995	-238.901	0	0	-974.611	-985.869	0	0	-974.611	-985.869
-51.273	-79.595	0	0	-172.818	-186.822	0	0	-172.818	-186.822
-4.165	-12.497	0	0	-57.635	-64.247	0	0	-57.635	-64.247
-4.165	-12.497	0	0	-57.600	-62.931	0	0	-57.600	-62.931
0	0	0	0	-35	-1.316	0	0	-35	-1.316
-1.338	-926	0	0	-1.338	-926	0	0	-1.338	-926
-29.742	-43.418	0	0	-530.746	-511.543	0	0	-530.746	-511.543
-21.979	-37.846	0	0	-168.941	-236.081	0	0	-168.941	-236.081
-7.629	-7.748	0	0	-363.585	-279.567	0	0	-363.585	-279.567
-135	2.176	0	0	1.780	4.106	0	0	1.780	4.106
-35.026	-10.354	0	0	-47.778	-13.208	0	0	-47.778	-13.208
-24.302	-11.455	0	0	-27.548	-14.506	0	0	-27.548	-14.506
-374.841	-397.146	0	0	-1.812.474	-1.777.120	0	0	-1.812.474	-1.777.120
2.778	844	0	0	71.893	49.075	0	0	71.893	49.075
0	0	0	0	-5.783	11.514	0	0	-5.783	11.514
2.778	844	0	0	66.110	60.590	0	0	66.110	60.590
142.613	149.861	1.193	834	292.412	310.487	0	0	292.412	310.487
-35.026	-10.354	-405	-352	-81.743	-36.992	374	0	-81.370	-36.992
107.587	139.507	788	482	210.668	273.495	374	0	211.042	273.495
-107.587	-139.507	0	0	-157.999	-200.970	0	0	-157.999	-200.970
0	0	108.492	96.776	108.492	96.776	-41.852	-39.169	66.640	57.607
0	0	-103.890	-90.384	-103.890	-90.384	41.852	39.169	-62.038	-51.215
0	0	4.602	6.392	4.602	6.392	0	0	4.602	6.392
3.165	962	1.952	1.752	23.823	20.952	657	0	24.480	20.952
-5.066	-5.766	-4.207	-4.399	-78.380	-72.849	-3.120	-3.133	-81.501	-75.982
-1.902	-4.804	-2.255	-2.646	-54.557	-51.897	-2.464	-3.133	-57.021	-55.030
877	-3.959	3.135	4.227	68.825	87.609	-2.090	-3.133	66.734	84.476
-197	-197	-70	-70	-267	-267	0	0	-267	-267
680	-4.156	3.065	4.157	68.558	87.342	-2.090	-3.133	66.467	84.209
								-37.240	-36.955
								29.227	47.254
								34	-2.033
								29.261	45.220

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

(in Tausend Euro)

	National	
	2015	2014
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	1.095.468	1.067.404
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.073.677	1.046.208
Übernommenes Geschäft	21.790	21.196
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-12.515	-13.281
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-4.639	-3.115
Verdiente Beiträge f. e. R.	1.078.314	1.051.009
Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung	27.650	14.534
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	206.390	214.802
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	9.373	21.113
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	9.247	7.978
Summe versicherungstechnische Erträge	1.330.975	1.309.436
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-728.676	-740.191
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-172.600	-188.938
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-57.635	-64.247
davon erfolgsabhängig	-57.600	-62.931
davon erfolgsunabhängig	-35	-1.316
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-1.338	-926
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-283.908	-283.156
davon Abschlussaufwendungen	-118.231	-131.049
davon Verwaltungsaufwendungen	-165.958	-155.320
davon Rückversicherungsanteil	281	3.213
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-47.778	-13.208
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-27.537	-14.495
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-1.319.472	-1.305.160
Zwischensumme	11.503	4.276
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-4.425	11.710
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	7.078	15.985
Erträge aus Kapitalanlagen	265.312	270.687
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-74.684	-31.594
Kapitalanlageergebnis	190.628	239.093
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-157.999	-200.970
Umsatzerlöse	108.492	96.776
Herstellungskosten	-103.890	-90.384
Rohergebnis	4.602	6.392
Sonstige Erträge	21.270	17.177
Sonstige Aufwendungen	-71.927	-67.794
Sonstiges Ergebnis	-50.658	-50.617
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-6.349	9.883
Außerordentliches Ergebnis	-267	-267
Ergebnis vor Steuern	-6.616	9.616
Steueraufwand		
Jahresüberschuss	-6.616	9.616
Fremdanteile		
Jahresergebnis Konzern	-6.616	9.616

International		Summe		Konsolierung		Konzern Gesamt	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
560.590	520.751	1.656.058	1.588.154	0	0	1.656.058	1.588.154
404.051	376.453	1.477.728	1.422.662	0	0	1.477.728	1.422.662
156.539	144.297	178.330	165.493	0	0	178.330	165.493
-3.628	-3.076	-16.143	-16.356	0	0	-16.143	-16.356
-4.041	-1.077	-8.680	-4.191	0	0	-8.680	-4.191
552.921	516.598	1.631.235	1.567.607	0	0	1.631.235	1.567.607
0	0	27.650	14.534	0	0	27.650	14.534
313	0	206.704	214.802	0	0	206.704	214.802
0	0	9.373	21.113	0	0	9.373	21.113
157	162	9.405	8.140	0	0	9.405	8.140
553.392	516.760	1.884.367	1.826.195	0	0	1.884.367	1.826.195
-245.935	-245.678	-974.611	-985.869	0	0	-974.611	-985.869
-218	2.116	-172.818	-186.822	0	0	-172.818	-186.822
0	0	-57.635	-64.247	0	0	-57.635	-64.247
0	0	-57.600	-62.931	0	0	-57.600	-62.931
0	0	-35	-1.316	0	0	-35	-1.316
0	0	-1.338	-926	0	0	-1.338	-926
-246.838	-228.387	-530.746	-511.543	0	0	-530.746	-511.543
-50.710	-105.032	-168.941	-236.081	0	0	-168.941	-236.081
-197.627	-124.247	-363.585	-279.567	0	0	-363.585	-279.567
1.499	893	1.780	4.106	0	0	1.780	4.106
0	0	-47.778	-13.208	0	0	-47.778	-13.208
-11	-11	-27.548	-14.506	0	0	-27.548	-14.506
-493.002	-471.960	-1.812.474	-1.777.120	0	0	-1.812.474	-1.777.120
60.390	44.800	71.893	49.075	0	0	71.893	49.075
-1.358	-195	-5.783	11.514	0	0	-5.783	11.514
59.032	44.604	66.110	60.590	0	0	66.110	60.590
27.100	39.800	292.412	310.487	0	0	292.412	310.487
-7.060	-5.398	-81.743	-36.992	374	0	-81.370	-36.992
20.041	34.402	210.668	273.495	374	0	211.042	273.495
0	0	-157.999	-200.970	0	0	-157.999	-200.970
0	0	108.492	96.776	-41.852	-39.169	66.640	57.607
0	0	-103.890	-90.384	41.852	39.169	-62.038	-51.215
0	0	4.602	6.392	0	0	4.602	6.392
2.554	3.775	23.823	20.952	657	0	24.480	20.952
-6.453	-5.055	-78.380	-72.849	-3.120	-3.133	-81.501	-75.982
-3.899	-1.280	-54.557	-51.897	-2.464	-3.133	-57.021	-55.030
75.173	77.726	68.825	87.609	-2.090	-3.133	66.734	84.476
0	0	-267	-267	0	0	-267	-267
75.173	77.726	68.558	87.342	-2.090	-3.133	66.467	84.209
				-37.240	-36.955	-37.240	-36.955
75.173	77.726	68.558	87.342	-39.330	-40.088	29.227	47.254
				34	-2.033	34	-2.033
75.173	77.726	68.558	87.342	-39.296	-42.122	29.261	45.220

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht und beraten. Dazu fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und seines Beteiligungskreises, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert. Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren insbesondere Themen wie: Weiterentwicklung der Führungsstruktur der ARAG Holding SE, Erläuterung der Quartalsabschlüsse, Angemessenheit der Vorstandsvergütungen. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit dem Risikobericht, dem Controllingbericht und dem Immobilienbericht der Gesellschaft. Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand der Gesellschaft und deren langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Konzernobergesellschaft. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 30. Mai 2016

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images
Druck	Druckpartner, Essen

